Stadt-Zeitung

Zum Streik im Transportgewerbe

wird uns aus Arbeitgeberkreisen geschrieben:

Wie bereits in der Tagespresse mitgeteilt, waren die im Handels- und Transportgewerbe in Halle beschäftigten Arbeitnehmer am 18. Mai in den Streik getreten, weil sie sich mit den durch Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses festgesetzten Löhnen für den Monat Mai nicht einverstanden erklären wollten. Der Arbeitgeberverband für das Handels- und Transportgewerbe für Halle und Umgegend nahm den Schiedsspruch an und beantragte die Verbindlichkeits-Erklärung bei der im Schlichtungsverfahren vorgesehenen nächst höheren Instanz — beim Demobilmachungskommissar — zwecks Nachprüfung dieses Schiedsspruches. Der Demobilmachungskommissar hat ohne mündliche Verhandlung am 20. Mai den Schiedsspruch vom 17. Mai für rechtsverbindlich erklärt, d. h. die fehlende Zustimmung des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes zu dem Schiedsspruch wurde durch die Entscheidung ersetzt.

In der Begründung der Entscheidung heißt es, daß die durch Schiedsspruch festgesetzten Lohnerhöhungen durchaus angemessen und der Billigkeit entsprechend seien, und daß das Eingreifen des Staates notwendig war, um eine möglichst baldige Beendigung des von den Arbeitnehmern vor Durchführung des Schlichtungsverfahrens begonnenen Streikes zu erzielen. Trotzdem verharrten die Arbeitnehmer weiter im Streik. Auf Ansuchen des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes fanden am 23. Mai abermalige Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Tarifkommissionen statt, die zu einer vorläufigen Vereinbarung führten unter dem Vorbehalt der nachträglichen Zustimmung der beiderseitigen Mitglieder-Versammlungen. Ueber den Wortlaut der Vereinbarung und deren Auslegung entstanden bei Arbeitsaufnahme sofort wieder Streitigkeiten. Insbesondere erschienen in der politisch links orientierten Presse Veröffentlichungen, ehe überhaupt die endgültige Zustimmung des Arbeitgeberverbandes für das Handels- und Transportgewerbe erteilt war, Veröffentlichungen, die den Tatsachen keineswegs entsprachen und lediglich den Zweck verfolgten, den in sich zusammengebrochenen Streik nachträglich als Erfolg der Arbeitnehmer zu frisieren. Nachdem die endgültige Stellungnahme des Arbeitgeberverbandes für das Handels- und Transportgewerbe feststeht, kann nunmehr der Oeffentlichkeit weitere Mitteilung über die Vereinbarung und deren Auslegung gemacht werden.

1. Die durch Schiedsspruch vom 17. Mai festgelegten Lohnsätze werden für den Monat Juni abermals erhöht. In den verschiedenen Altersgruppen schwankt die für Juni gewährte Zulage bei männlichen Arbeitnehmern zwischen M. 30.— bis zu M. 135.— für die Woche, für weibliche Arbeitnehmer zwischen 20 bis zu 75 M. für die Woche. Die neu vereinbarten Junilöhne wurden von allen am Tarifvertrag beteiligten Gruppen angenommen mit Ausnahme der Gruppe II (Einzelhandel) und der offenen Ladengeschäfte der Gruppe Eisenhandel. Die in Betracht kommenden Firmen sind grundsätzlich bereit, Teuerungszulagen für den Monat Juni zu gewähren, sie können sich jedoch mit der Höhe der in der Vereinbarung vorgesehenen Zulage nicht einverstanden erklären.

2. Arbeitsaufnahme spätestens am Mittwoch, den 24. Mai, mittags 12 Uhr. Den einzelnen Arbeitgebern bleibt es überlassen, gegebenenfalls einen späteren Zeitpunkt für die Arbeitsaufnahme zu bestimmen. Was die Bezahlung des Lohnes für den Tag der allgemeinen Arbeitsaufnahme für Mittwoch, den 24. Mai, angeht, so ist bei Wochenlohn der ganze Tag zu bezahlen; die Arbeitgeber sind jedoch berechtigt, die versäumte Arbeitszeit ohne besondere Vergütung nacharbeiten zu lassen. Bei Stunden-Entlohnung wird selbstverständlich nur die tatsächlich geleistete Arbeitszeit bezahlt.

3. Mit dem Tage der Arbeitsaufnahme treten bereits die Junilöhne in Kraft. Die Firmen der Gruppe Einzelhandel und die offenen Ladengeschäfte der Gruppe Eisenhandel zahlen einstweilen die Mailöhne weiter bis die Verhandlungen über die Junilöhne zum Abschluß gekommen sind.

4. Die Vergütung für das Füttern der Pferde und andere Notstandsarbeiten, die verrichtet worden sind, wird stundenweise bezahlt auf Grund des jeweiligen Arbeiterlohnes nach den Lohnsätzen des Schiedsspruches für Monat Mai.

5. Streiktage werden nicht bezahlt.

6. Maßregelungen aus Anlaß des Streikes werden weder von Arbeitgebern noch von Arbeitnehmern vorgenommen. Mit dem Tage der Arbeitsaufnahme dürfen also keine Maßregelungen mehr erfolgen; soweit jedoch während des Streikes Entlassungen vorgenommen worden sind, bleiben sie bestehen.

Ortskrankenkasse.

Der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse tagte Montag abend. Zum Geschäftsbericht wurde noch mitgeteilt, daß neben den anderen hohen Ausgaben das Honorar für die Aerzte im laufenden Jahre um 2 600 000 Mark auf etwa 7 Millionen Mark gestiegen ist. Im laufenden Geschäftsjahr haben sich die finanziellen Verhältnisse in den ersten Monaten wesentlich gebessert und man hofft auf einen günstigen Abschluß — vorausgesetzt, daß nicht Verhältnisse eintreten, die den ganzen Etat, der an über 40 Millionen Einnahmen und mit ca. 38 Millionen Mark Ausgaben eingestellt ist, über den Haufen werfen. — Der Kassenverwaltung und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. — Eine Reihe von Satzungsänderungen fand die Zustimmung des Ausschusses: Versicherungspflichtig sind jetzt alle Personen, deren Jahresarbeitsverdienst 40 000 M. (nach den neueren Bestimmungen 60 000 M.) nicht übersteigt, versicherungsberechtigt sind alle Personen, deren jährliches Gesamteinkommen nicht 40 000 M. übersteigt. Das Sterbegeld für Ehefrauen und Kinder der Versicherten wird wie folgt festgesetzt: Beim Tode der Ehefrau in Höhe des 12fachen des Grundlohnes, jedoch mindestens 60 Mark, beim Tode eines Kindes bis zum vollendeten 5. Lebensjahre in Höhe des vierfachen des Grundlohnes, jedoch mindestens 26 M., beim Tode eines Kindes vom Beginn des 6. bis zum vollendeten 16. Lebensjahre in Höhe des sechsfachen des Grundlohnes, jedoch mindestens 30 Mark.

Zum Schluß teilte der Vorsitzende mit, daß der frühere Verwaltungsdirektor der Kasse, Herr Thier, nun endgültig aus der Krankenkasse ausgeschieden ist.

An unsere Leser.

Zahlreichen, aus dem Leserkreis an uns ergangenen Anregungen entsprechend, wird die Saale-Zeitung vom 1. Juni ab Nachmittags erscheinen und noch am Nachmittag die wichtigsten Kurse der verschiedenen Börsenplätze bringen. Grade der Wunsch, noch am gleichen Tage die Berliner Börsenkurse und die hauptsächlichsten Notierungen der übrigen Börsen zu erfahren, war für einen großen Teil unserer Leser entscheidend für die Anregung, die Saale-Zeitung als Nachmittags-Blatt herauszugeben. Die Zustellung der Saale-Zeitung wird bei der neuen Erscheinungsweise so rechtzeitig erfolgen, daß die Zeitung kurz nach vier Uhr in den Händen der Leser ist. Sonntags erscheint die Saale-Zeitung auch weiterhin als Frühblatt. Wir werden bemüht bleiben, die Saale-Zeitung durch systematischen weiteren Ausbau des Nachrichtendienstes und die Nutzbarmachung aller Hilfsmittel moderner Zeitungstechnik so auszugestalten, daß alle Wünsche unserer Leser befriedigt werden.

Saale-Zeitung.

General Frhr. v. Schönaich

über Demokratie.

Der Verein der Deutschen Demokratischen Partei konnte im zurückliegenden Winterhalbjahr eine Reihe hervorragender Redner und führender Köpfe der Demokratischen Partei in Halle sprechen lassen; wenn er aber beabsichtigt hatte, mit der Gewinnung des Generalmajors von Schoenaich einen nachhaltigen Eindruck über die Sommerpause hinaus zu erzielen, so ist ihm das in der glücklichsten Weise gelungen. Das, was der Redner bot, war frei von jeder rhetorischen Arabeske. Klar und scharf kamen die Ausführungen auf Grund logischen Denkens und lebenswarmer Aufrichtigkeit, oft gewürzt mit einem erfrischenden Humor, an die Zuhörer heran und schufen so von Anfang bis zum Schluß einen Kontakt, wie er selten in öffentlichen politischen Versammlungen zum Ausdruck kommt. Jeder, der Herrn von Schoenaich zuhörte, gewann den Eindruck: Hier steht ein Mann, der das Gute in der Vergangenheit des deutschen Volkes mit Stolz anerkennt und würdigt, der sich aber freigemacht hat von der Auffassung, daß, weil manches früher so war, es nun auch heute so sein müsse und nicht anders ginge, sondern den Ereignissen mutig ins Gesicht steht und unerschütterlichem Bekenntnis zur Demokratie und Verfassung an der Förderung des Gesamtwohls mitzuarbeiten sucht. Ungeschminkte Aufrichtigkeit im Urteil über uns selbst und Gerechtigkeit in der Kritik an dem Gegner sind dabei für ihn unumstößliche Voraussetzungen. Unter diesem Eindruck fand er bei den Zuhörern wiederholt lebhafte Zustimmung während seiner Ausführungen und am Schluß langanhaltenden Beifall.

Die Versammlung leitete der 1. Vorsitzende des Demokratischen Vereins Abg. Dr. Schreiber, der nach einer Begrüßungsansprache dem Redner das Wort erteilte. Zu seinem Thema

„Demokratie im Lichte der Entwickelungsgeschichte"

führt Herr von Schoenaich etwa Folgendes aus: Die Gründe für die katastrophalen Ereignisse innerhalb der europäischen Politik lägen in den Gegensätzen zwischen den einzelnen Nationen und in den Gegensätzen innerhalb des Einzelstaates. Wolle man nach Heilung suchen, dann könne man diese nicht in der Anwendung von Schlagworten finden, sondern müsse wie der Arzt den Ursachen auf den Grund gehen. Seit Urgedenken war die Expansion der Völker auf den Erwerb neuer Territorien gerichtet. Ueber das Altertum und Mittelalter bis zur Neuzeit setzte sich dieser Streit um Land fort, der allmählich in die verhängnisvollen Fehden der Nationen ausartete. Kein Mensch sei heute von dem nach dem furchtbaren Völkerringen eingetretenen Zustande befriedigt. Ungeheure Menschenopfer hätte dieser Krieg gefordert, unersetzliche Kulturwerte seien zerstört und, wer ihn selbst mitgemacht habe, müsse vor der Entwickelung der Menschenvernichtungsmaschine und -Methoden Abscheu empfinden. Fänden demgegenüber die Völker künftig nicht einen anderen Weg der Auseinandersetzung, dann würde es etwa kommender Krieg an Grausamkeit und Kriegsgreuel alles bisher Erlebte übertreffen. Deshalb müsse eine Verwirklichung des Völkerbundsgedankens zugestredt werden, wobei allerdings Zweifel entstehen könnten, ob die Menschheit jetzt schon für ihn reif sei. Unter diesem Gesichtswinkel ging der Redner auf die Konferenzen in Genua und Washington ein. Daß es auf letzterer gelungen sei, eine Verständigung im Großkampfschiffbau zu erreichen, bedeute einen Schritt vorwärts, der umso höher bewertet werden müsse, weil Amerika das Wettrüsten unbedingt gewonnen hätte. In dem Wettstreit der Völker würde in Zukunft dasjenige Volk am besten abschneiden, das sich den inneren Frieden erkämpft hat.

Die Entwickelung der inneren Gegensätze bei uns beleuchtet der Redner an Hand einer Schilderung unserer wirtschaftlichen und industriellen Erstarkung. In Verkennung der Berechtigung sozialer Forderungen habe man zu Machtmitteln gegriffen, statt die soziale Gesetzgebung mit dem Aufblühen der kapitalistischen Wirtschaft und der Industrie in Einklang zu bringen. Hierbei weist Redner aber den Irrtum der sozialistischen Auffassung über Kapital und Arbeit in überzeugender Form nach. Die Gesundung unserer inneren Verhältnisse sei für uns die hauptsächlichste Aufgabe, um dann auch die Hände freizubekommen für einen aus nüchterner Erkenntnis zusammengesetzten Pazifismus und zur Herstellung einer anständigen Atmosphäre zwischen den Völkern. Klar sein müßten wir uns darüber, daß man französischen Wahnsinn am besten durch kühle deutsche Vernunft bekämpfe. Mit einem Rasseln mit unserem stumpfen Säbel machten wir uns lächerlich und lieferten dem französischen Chauvinismus einen willkommenen Vorwand. Beim Eingehen auf die Ursachen des militärischen Zusammenbruchs weist Redner die Dolchstoß-Legende als eine Beleidigung des deutschen Volkes zurück. Wenn von einer Zermürbung der Front gesprochen würde, dann solle man nicht vergessen, daß die beiden preußischen Kammern durch Ablehnung der Kaiserlichen Osterbotschaft und des gleichen Wahlrechts dies viel besser besorgt haben, als sozialistische Agitation dies jemals fertig bekommen hätte. Und wenn General Ludendorff im Falle des Gelingens den Ruhm für sich in Anspruch nahm, dann wäre es mannhafter gewesen, im Falle des Mißlingens auch die volle Verantwortung auf sich zu nehmen. Jegliche Diktatur, woher sie auch komme, müsse er ablehnen. Wenn man aber heute von den Rechtsparteien die Monarchiefrage nicht zur Ruhe kommen lasse und von einem Volkskaisertum rede, dann müsse man doch daran erinnern, daß gerade diese Kreise eine rechtzeitige Modernisierung unseres monarchischen Systems, etwa nach englischem Muster, stets verhindert und jeden Andersdenkenden als patriotisch minderwertig bezeichnet haben. Eine Gläubung und Gesundung unserer innerpolitischen Verhältnisse könne zweifellos durch eine große auf dem Boden der demokratischen Verfassung stehende Bürgerpartei und unter Mitarbeit der Sozialdemokratie am besten hergestellt werden. Es sei das geschichtliche Verdienst der Demokratischen Partei, daß sie diesen Weg als den allein richtigen erkannt und ihn trotz aller Anfeindungen beibehalten habe. In den Tagen des Zusammenbruchs wäre sie das Auffangbecken für alle diejenigen gewesen, die tatenlos und ratlos vor den Trümmerhaufen standen. Die ganze Last der Verantwortung habe sie auf sich genommen. Auch heute lägen die Dinge so, daß für eine den inneren Frieden fördernde Aufbauarbeit die beiden Flügelparteien links und rechts nicht in Betracht kämen, daß man sich in der Deutschen Volkspartei aber auch darüber klar sein müsse, daß sie auf die Dauer nicht gleichzeitig mit den Deutschnationalen kokettieren und für eine Politik der Mitte eintreten könne.

Redner bespricht hierauf das Wesen der einzelnen politischen Parteien und wendet sich mit aller Schärfe gegen jeden Versuch, durch Hineintragen eines gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Boykotts in das Parteileben dieses in einen unerträglichen Zwang ausarten zu lassen. Nur eine Milderung der Parteigegensätze könne uns den inneren Frieden schaffen helfen. Anzustreben sei dabei auch, daß sich unsere Steuerpolitik auf dem Grundsatze der Gerechtigkeit aufbaue und produktivfördernd wirke. Redner bekennt sich hierbei als überzeugter Anhänger der Forderungen der Bodenreformer. Der Unterschied zwischen dem unverdienten und erarbeiteten und verdienten Wertzuwachs müsse in der Steuergesetzgebung stärker zum Ausdruck kommen. Aber auch dies sei nur zu erreichen, wenn die Gesetzgebung von einer

Politik der Mitte

getragen und von den Grundsätzen demokratischen Empfindens geleitet würde. In dem Gedanken der Bodenreformer läge auch ein zur Volksgemeinschaft führendes Band. Klassenversöhnung, Ausgleich der inneren Gegensätze und Völkerverständigung seien unerläßliche Forderungen für einen wirtschaftlichen Pazifismus. Was die Demokratie bisher auf diesem Wege geleistet, sei nicht gering. Die Anhänger der Deutschen Demokratischen Partei könne es mit besonderem Stolz erfüllen, daß der demokratische Gedanke es gewesen, der unseren wirtschaftlichen Zusammenbruch bisher verhindert habe. Habe die Partei auch bei den letzten Wahlen diejenigen eingebüßt, die einst bei ihr willkommenen Unterschlupf suchten, so seien doch alle Anzeichen dafür vorhanden, daß der Wind wieder zu ihr zurückkomme. Der weiteren Entfaltung der geistigen Kräfte der Demokratie könnten Hindernisse dauernd keinen Abbruch tun.

In der Aussprache, die sich in zustimmendem Sinne bewegte, wies u. a. Herr Abg. Dr. Schreiber auf das Wesen der Demokratie, die nicht öde Gleichmacherei, sondern für alle die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten verlange, hin. Er dankte dann nochmals Herrn von Schoenaich für seine Ausführungen und legte den Zuhörern besonders ans Herz, in der jetzt eintretenden Sommerpause den politischen Frontgeist als Demokraten zu bewahren und zu betätigen.

th.

Der neue Vorstand des Städtetages.

Der in Goslar gewählte neue Vorstand des Preußischen Städtetages setzt sich zusammen aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Ackermann (Stettin), Oberbürgermeister Dr. Adenauer (Köln), Stadtverordnetenvorsteher Baer (Magdeburg), Oberbürgermeister Böß (Berlin), Oberbürgermeister Dr. Becker (Minden), Stadtverordnetenvorsteher Dr. Caspari (Berlin), Stadtrat Dörr (Berlin), Oberbürgermeister Dr. Eichhoff (Dortmund), Stadtverordneter Falk (Köln), Oberbürgermeister Giesen (M.-Gladbach), Oberbürgermeister Dr. Jarres (Duisburg), Oberbürgermeister Dr. Köttgen (Düsseldorf), Oberbürgermeister Leinert (Hannover), Oberbürgermeister Lohmeyer (Königsberg), Oberbürgermeister Dr. Luther (Essen), Oberbürgermeister Dr. Rive (Halle a. d. S.), Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rosbund (Potsdam), Stadtverordnetenvorsteher Rudnitzki (Elbing), Oberbürgermeister Scheidemann (Kassel), Oberbürgermeister Schnackenburg (Altona), Stadtverordneter Schumacher (Köln), Stadtverordneter Steinbüchel (Essen), Oberbürgermeister Voigt (Frankfurt a. M.), Oberbürgermeister Dr. Wagner (Breslau).

Der Stenographen-Bund Sachsen-Anhalt

(System Stolze-Schrey)

hielt unter Leitung seines 1. Vorsitzenden, des Studienrates Dr. Prönnecke-Magdeburg in den Tagen vom 27.—29. Mai in Wernigerode seine 48. Hauptversammlung ab. Der geschäftlichen Sitzung am Sonnabend, bei der weit über 1000 Vereine vertreten waren, folgte am Sonntag vormittag das Wettschreiben, bei dem über 750 Arbeiten abgegeben wurden; die höchste Geschwindigkeit erzielte Ernst Metze-Magdeburg mit einer preiswürdigen Arbeit von 420 Silben in der Minute. Außerdem wurden gute Arbeiten bis zu 100 Silben in griechischer, lateinischer, französischer und englischer Sprache geliefert. Am Wettlesen wurden eine große Anzahl von Leistungen über 600 Silben in der Minute erzielt. —

Den Glanzpunkt der Veranstaltung bildete die von über 1000 Personen besuchte öffentliche Festversammlung im Kurhaus Wernigerode. Hier waren eine große Anzahl von Ehrengästen als Vertreter von Behörden, Schulen und Industrie vertreten. Den Festvortrag hielt Herr Ober-Studien-Direktor Dr. Dewischeit, Halle a. S. über „die Kurzschrift beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes". Er hob die hohe Bedeutung der Stenographie in volkswirtschaftlicher, volkshygienischer und volkserzieherischer Hinsicht in neuer Zeit hervor und schloß mit der Aufforderung, daß auch die Stenographen nach der Mahnung des Siegers von Trafalgar handeln sollten: „Das Vaterland erwartet, daß jedermann seine Pflicht tue."

Beleidigung einer Lehrerin.

Die diese Ostern aus der Schule mit einem guten Abgangszeugnis entlassene Tochter der Schmiedsgattin Karoline Seupt hatte der Mutter, während sie noch die Schule besuchte, mehrfach geklagt, daß sie von der Lehrerin Frl. Hoffmann ungerecht behandelt würde. Mütter sind natürlich sehr zart empfindend, wenn es Kinder betrifft, die sie unterm Herzen getragen haben, und so entschloß sich Frau Seupt, der Lehrerin mal ihre Meinung zu sagen. Sie tat das in Gegenwart des Rektors Hebell, indem sie sagte, Frl. Hoffmann sei nur denjenigen Kindern gegenüber gerecht, die Wurst und Semmel mitbrächten. Einen Beweis für diese Behauptung hatte sie natürlich nicht und so wurde gegen sie wegen Beleidigung der Lehrerin ein Strafbefehl, über 300 Mark lautend, erlassen. Hiergegen erhob sie Einspruch. Aber auch vor dem Schöffengericht gelang es ihr nicht, den gegen die Lehrerin erhobenen Vorwurf zu rechtfertigen. Eine beiläufige Bemerkung der Frau deutet darauf hin, daß sie unter dem Einflusse parteipolitischer Einwirkung ihre Denktrübung auf die Ablehnung jedweder Autorität auch in der Schule, eingestellt hat. Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis.

Gautag der Sozialrentner für Sachsen-Anhalt. Am Sonntag fand in Halle der 1. Gautag der Sozialrentner Mitteldeutschlands statt. Es waren zahlreiche Vertreter erschienen, die 31 Ortsgruppen des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands aus der Provinz Sachsen und Anhalt vertraten. Außerdem war der Verband der Mansfelder Berg- und Hüttenindividuen durch eine Abordnung vertreten, um über die Möglichkeit einer organisatorischen Verschmelzung zu beraten. Der Vertreter des Hauptvorstandes, Döneburg, eröffnete die Sitzung mit einem ausführlichen Referat über den Stand der Sozialrentnerfragen. Die Not sei erschreckend, die zur Verfügung gestellten Reichsunterstützungen seien zu gering. Wäre der Verband nicht dauernd vorstellig geworden bei allen maßgebenden Reichs- und Landesstellen, dann würde es noch schlimmer stehen. Nur durch den Zusammenschluß aller Sozialrentner könne man einen solchen Druck auf die öffentliche Meinung ausüben, daß die Lage der Sozialrentner wesentlich gebessert werde. — Es fand eine lebhafte Aussprache statt, in der besonders betont wurde, daß eine Reihe kleinerer Orte und Landgemeinden sich weigere, Anträge anzunehmen, da kein Geld vorhanden sei. Das sei unzulässig. Die Anmeldefrist sei daher bis zum 1. Oktober verlängert worden. — Für den Regierungsbezirk Merseburg sind Anfragen zu richten an Herrn Graz, Halle a. d. S., Jacobstraße 20.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Am 1. Juni d. J. begeht die Firma Wilh. Brackebusch (Haus für Herrenwäsche und Moden), Halle an der Saale, ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220531024/fragment/page=0001

Sängerbund an der Saale. Am Donnerstag findet in Bad Wittekind ein Konzert des Sängerbundes an der Saale statt, dem ein glänzendes Programm zu Grunde liegt. Als Solisten wirken mit Frl. Elli Schumann (Sopran), Konzertmeister Max Knoch (Violine) und in Anbetracht dessen, daß es sich um eine Wohltätigkeit für die Ortsgruppe Halle handelt, hat sich das Beamtenorchester zur Verfügung gestellt.

Deutscher Beamtenbund, Ortsgruppe Halle, Versammlung Sonnabend, 3. Juni, 3 Uhr, in der Aula des Stadtgymnasiums.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen (Ortsgruppe Halle). Donnerstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, findet im Versammlungslokal „Wilsdorfs Gesellschaftshaus", Karlstr. 14, die ordentliche Monatsversammlung der Kriegsbeschädigten statt. Die nächste Versammlung der Kriegerhinterbliebenen ist am 15. Juni, abends 8 Uhr, im Versammlungslokal. Mitgliedsbuch ist als Ausweis mitzubringen.

Dem Bund der Kinderreichen ist es gelungen, erstklassige Kartoffeln den Zentner zu 240 und 250 Mark für seine Mitglieder zu erhalten.

Fahndung nach gestohlenen „Goldwerten". In der Nacht zum Sonntag sind in dem Borsigwerk in Herzberg (Harz) 70 kleine und 24 große Golddüsen, die zur Kunstseideherstellung dienen, gestohlen worden. Die kleinen Golddüsen sind je 3 Gramm schwer mit 24 ganz kleinen Durchbohrungen, die großen 7 Gramm schwer mit 99 Durchbohrungen. Letztere sind 1 Zentimeter lang und 1 Zentimeter im Durchmesser. Mitteilungen über Täter oder Auftauchen der gestohlenen Düsen an die Kriminalpolizei, Zimmer Nr. 36, erbeten.

Die schöne Milch! Am Montag vormittag wurde in der Reilstraße ein Handwagen mit Milchkannen von einem Kohlenfuhrwerk umgefahren. Hierbei wurde der Handwagen stark beschädigt, die Milchkannen wurden auf die Straße geschleudert und etwa 35 Liter Milch verschüttet.

„Liebelei" in der Volksbühne.

Daß die Leitung der Volksbühne in der Auswahl der Stücke vorbildlich verfährt, ist an dieser Stelle schon einige Male ausgesprochen worden. Der Spielplan des ersten Jahres bedeutete nicht mehr und nicht weniger als einen Grundriß der dramatischen Weltliteratur; es wurde jeder Anschauungsweise und jeder Einteilungsart Rechnung getragen; alle Systeme wurden berücksichtigt. Und trotzdem niemand ernstlich behaupten kann, daß der oberste Grundsatz für die Wahl etwas anderes als die Hochhaltung der Kunst gewesen ist, hat man in diesem ersten Jahr die gesamte hallische Bevölkerung so gefesselt, daß die Volksbühne heute in Halle so fest steht wie etwa die Berliner. Auf diesem Grundsockel wird weiter gebaut. Das zweite Jahr ist genau so erfreulich wie das erste. Bei jedem Stück, das auf den Spielplan gesetzt wird, muß man gestehen: Dieses Stück ist nötig. Ist die „Liebelei" nicht nötig, wenn ein Ueberblick über das neue deutsche Drama gegeben werden soll? Ist die „Liebelei" nicht dazu geschaffen, die Herzen der Masse zu packen, junge Menschen anzuregen, in Verknöcherten die letzten Reste von Wärme und Licht anzufachen, die zur Rückkehr zu bewegen, die daran sind, zu verflachen?

Auf dem Gebiet der Kunst scheint sich ein Aufschwung in Halle bemerkbar zu machen. Das Händelfest war mehr als ein musikalischer Zirkel für Feinschmecker. Die vielen auswärtigen Gäste sind nicht enttäuscht worden; es war ein Musikfest, das in vollendeter Harmonie sich abwickelte und getragen war von einem Schwung, der sogar Lässige hinriß. Die Volksbühne festigt sich mehr und mehr und wird zur Angelegenheit der Allgemeinheit. Tun wir das Mögliche, daß das hallische Stadttheater wieder heraufkommt und daß auch die Museumsverhältnisse wieder so werden, wie sie zur Zeit Sauerlands waren!

Wenn in der „Liebelei"-Vorstellung auch nicht durchweg erste schauspielerischen Leistungen geboten wurden, so war es doch eine Vorstellung, die packte und machtvoll für das Theater warb. Unverkennbar, daß Seele dahintersteckte und daß die Hauptkräfte aus einem reichen Inneren schöpften. Das ist in erster Linie das Verdienst von Eugen Teuscher, Erich Nowack und der Charlotte Jahn. Ziemlich daneben gehauen war der erste Akt, das Leichte, Gemütliche, Ungezwungene fehlte. Der leichtfertige Ton konnte nicht durchdringen; wie im Ton, so fehlte auch in den Bewegungen das Wienerische. Desto erfreulicher waren der zweite und dritte Akt. Die Hauptmomente des Schauspiels, die Betrachtungen des alten Wiener Musikers über das, was Glück ist, was er einem Mädel gönnt und wünscht, und der Aufschrei der kleinen Christine, ihr Aufbäumen gegen die Gemeinheiten der Konvention, waren stimmungsvoll, seelisch reich herausgearbeitet, und alles, was drum und dran ist, floß mit melancholischer Abendwärme und verklärt-wehmütig dahin. Ein echter, schöner Schnitzler. Die Christine der Charlotte Jahn ist eine Prachtleistung. Die Liebe der kleinen Einfalt, die auf die Welt pfeift, die Liebe, die alles Aeußere vergißt, die Sauberkeit des reinen Mädels, das keine Batistblusen und keine geflickten Seidenstrümpfe kennt, das die Gediegenheit des altmodischen Hauskleidchens dem Firlefanz vorzieht und hineingeboren ist in die Stimmung des vorväterlichen vierten Stockes, das sind die Grundzüge ihres Spiels. Das kleine stille Mädel, das nur einmal lieben kann und das zur Tragödin wächst, wenn es die Schnoddrigkeit der Welt am eigenen Leib zu verspüren bekommt. Nicht minder sicher die Leistung von Erich Nowack, dessen Scheiden von Halle einen ganz empfindlichen Verlust bedeutet. In der Maske und im Ton der kleine Musiker mit der großen Seele und dem entsagendem Heroismus. Eine Glanzleistung auch die Frau Binder der Hermine Ziegler, die als Münchener oder Wiener Klatschbase eine Type ist. Fritz Hensels Lobheimer ein wenig zu düster, zu ibsenhaft, zu dämonisch; die beiden Sumpfhühner — Theodor und Mizzi — von Ludwig Hartwig und Trude Horn lachend und quecksilbrig, aber mehr berlinerisch als wienerisch dargestellt.

Die starke Anteilnahme des Publikums zeigt wieder einmal, daß wir noch nicht so weit herunter sind, wie das unästhetische Schlemmerleben der neuen Reichen und die Tageschronik der Polizeireviere glauben lassen.

Martin Feuchtwanger.

Stadttheater. Mittwoch „Zar und Zimmermann", Donnerstag „Der Obersteiger", Freitag Erstaufführung „Ehezauber", eine Lustspielvariation über das traute Heim in fünf Bildern von Karl Mathern. Sonnabend erste Wiederholung der Händelschen Oper „Orlandos Liebeswahn" (Orlando furioso). Sonntag (1. Pfingstfeiertag) nachmittag: Volksvorstellung: „Die spanische Fliege", abends: „Rigoletto". Am 2. Feiertag wird nachmittags „Alt-Heidelberg", abends „Der Obersteiger" gegeben.

Freie Volksbühne Halle. Thaliatheater. „Liebelei". Anfang 8 Uhr. Spieltage: D: Mittwoch, 31. Mai, E: Donnerstag, 1., F: Sonnabend, 3., G: Mittwoch, 7., H: Donnerstag, 8., J: Sonnabend, 10., K: Montag, 12. Juni.

Freie Volksbühne. Die Aufführungen von Schnitzlers „Liebelei" (9. Werk) im Thaliatheater beginnen um 8 Uhr (nicht ½8 Uhr).

23. Rebling'sche Orgelfeierstunde in der Marktkirche, Mittwoch, 6¼ Uhr. Werke von Walther, J. S. Bach und Piutti. Eintritt und Programm frei.

Heute zwei Sarrasani-Vorstellungen. Die Zeltstadt auf dem Roßplatz empfängt heute zweimal die Menschenscharen: um 3 Uhr und um 7,15 Uhr. Die Nachmittags-Vorstellung gilt der Jugend in erster Linie. Die Jugend gehört in den Zirkus. Keine schönere Freude können Eltern den Kindern bereiten als einen Zirkusbesuch. Der Wert der Sarrasani-Vorstellungen für die Bereicherung des Wissens und der Phantasie der Kinder ist von allen Erziehern anerkannt. Nachmittag bezahlen Kinder bekanntlich nur halbe Preise.

Sport-Berichte

Die hallischen Pferderennen

am 3. und 4. Juni.

Der Aufbau des Programms und die Namen der Rennen entsprechen dem Vorbild des Vorjahres, nur die Preise sind ganz bedeutend aufgebessert und auch die Zahl der Ehrenpreise ist vermehrt worden. Im Mittelpunkte der Ereignisse steht an jedem Tage ein großes Jagdrennen über 4000 Meter der Hauptbahn. Das betreffende Rennen am Sonnabend, nämlich das Sachsen-Weimar-Jagdrennen ist ein Altersgewichtsrennen und den Herrenreitern vorbehalten, während die Thuringia des zweiten Tages ein Ausgleichsrennen für Berufsreiter ist. Außerdem kommt auf jeden Tag noch ein größeres Flachrennen. Im ganzen werden täglich drei Flachrennen und vier Hindernisrennen über verschiedene Strecken gelaufen werden. Die Rennen beginnen pünktlich am Sonnabend um 3½ Uhr, am Pfingstsonntag um 3 Uhr. Das heißt, zu dieser Stunde gehen die Pferde bereits vom ersten Start, so daß es sich für Wetter und solche, die die Pferde zum ersten Rennen noch im Führring sehen wollen, empfiehlt, möglichst eine halbe Stunde früher auf dem Rennplatz zu sein. Die wertvollen Ehrenpreise sind wie bisher im Schaufenster der Firma G. Aßmann, Gr. Ulrichstr. 49, ausgestellt.

Die ersten Dispositionen für Halle.

Trainer Reith wird mit einem vierfachen Aufgebot in Halle erscheinen und zwar mit Marschmarsch, Major, Wall und Penholder.

Voraussagen für die Rennen zu Berlin-Grunewald.

Mittwoch, den 31. Mai.

I. Rennen: Isis II. — Fasching; II. Rennen: Moralda — Hammerfest; III. Rennen: Ekkehard — Pelide; IV. Rennen: Graf Ferry — Sardanapal; V. Rennen: Gyere velem — Ordensritter; VI. Rennen: Turmlied — Hammerfest; VII. Rennen: Rabenlocke — Lindenblüte.

Rennen zu Bremen.

Dienstag, den 30. Mai.

Bremer-Hürdenrennen. 1. Hexenmeister II (Balduen), 2. Cyganka, 3. Florett. Tot.: Sieg 11, Platz 12, 20:10. Ferner Dorn, Hanna H. — **Halbblut-Rennen.** 1. Bauernmädel, 2. Totsicher, 3. Türmer. Tot.: Sieg 118, Platz 23, 16, 26:10. Ferner Wasserstern, Maisegen, Odalisk, Melona, Dornröschen, Geisha II, Lawine. — **Uphusener-Jagdrennen.** 1. Irak Arabi (Bonet), 2. Wendula, 3. Kaltnäse. Tot.: Sieg 27:10. Drei liefen. — **Weser-Ausgleich.** 1. Paukenschläger (Rastenberger), 2. Rinaldo, 3. Confetti. Tot.: Sieg 19, Platz 14, 18:10. Ferner Lucille, Thuja, Eisblume. — **Industrie-Flachrennen.** 1. Chalcedon (Korb), 2. Zwirns Bruder, 3. Blindgänger. Tot.: Sieg 23:10, (Korb), 2. Zwirns Bruder, 3. Blindgänger. Tot.: Sieg 23:10. Drei liefen. — **Großes Bremer Jagdrennen.** 1. Rautendelein (Fritzsche), 2. Schnucki, 3. Flucht. Tot.: Sieg 22::10. Drei liefen. — **Abschieds-Flachrennen.** 1. Ostflucht (H. Schmidt), 2. Erwachen, 3. Puella. Tot.: Sieg 17, Platz 13, 13:10. Ferner Mathilde II, Mutterlos, Consuela. — **Turmfalke-Jagdrennen.** 1. Horatio (Besitzer), 2. Rothaut, 3. Na Nu. Tot.: Sieg 19:10. Drei liefen.

Rennen zu München-Riem.

Dienstag, den 30. Mai.

Verkaufs-Jagdrennen. 1. Sirene (Petzelt), 2. Casimir, 3. Rosengärtner. Tot.: Sieg 93, Platz 25, 20:10. Ferner Sydonia, Senex. — **Preis von Weil.** 1. Pan Robert (Bleuler), 2. Cherusker III, 3. Jogull. Tot.: Sieg 13, Platz 11, 13:10. Ferner Macon, Favorita, La Piave. — **Münchener Industrie-rPeis.** 1. Rih (Jentzsch), 2. Henu, 3. Halloh. Tot.: Sieg 36, Platz 12, 11. 16:10. Ferner Delfin, Harangood, Furcsa Marczi, Naive. — **Mai-Ausgleist.** 1. Narr (Maté), 2. Raufbold, 3. Cherusker II. Tot.: Sieg 19:10. Drei liefen. — **Preis der Bayerischen Züchter.** 1. Taurus (Keim), 2. Anakreon, 3. Wasserschlange. Tot.: Sieg 85, Platz 15, 12:10. Ferner Kamille, Brandmeister. — **Preis von Waldfried.** 1. Pippin (Wehe), 2. Peterfiller, 3. Deinhart. Tot.: Sieg 16, Platz 12, 13:10. Ferner Oho. — **Preis von Westerberg.** 1. Rosario (Seiffert), 2. Ingeborg II, 3. Damascena. Tot.: Sieg 267, Platz 47, 20:10. Ferner Landratte, Rosenhecke, Caramella.

Städtespiel Halle-Leipzig.

Zum 14. Juni ist ein Fußballstädtekampf zwischen Halle und Leipzig nach Leipzig abgeschlossen worden. Halle wird zu diesem Wettkampfe mit folgender Mannschaft antreten: Tor: Kloppe (Borussia); Verteidiger: Schulz (Sportverein 98), Burghardt (V. f. L. 96); Läufer: Klemmt (Sportverein 98), Bachmann (Wacker), Brodte (Borussia); Stürmer: Förderer, Körste (beide V. f. L. 96), Meißner (Borussia), Thomas (Wacker), Gäbelein (Sportverein 98).

Aus aller Welt

Sie haben sich vergriffen.

Dienstag früh statteten Einbrecher dem Schuhwarengeschäft in der Linienstraße einen Besuch ab. Ihnen fielen etwa 200 Paar Stiefel in die Hände. Nachdem sie beim Auspacken bemerkt hatten, daß sie nur linke Schuhe gestohlen hatten, stellten sie einen Teil der Beute im Hausflur eines Hauses in der Rückertstraße wieder unter. Dort wurden die Stiefel in Kartons von Beamten der Schutzpolizei gefunden.

Ein Lustmord in Berlin.

In der Prenzlauer Straße wurde Dienstag vormittag kurz vor 11 Uhr ein Lustmord entdeckt. Ein drei Jahre altes Mädchen, die Tochter eines Friseurs, ist von Unbekannten in einen Keller gelockt und dort ermordet worden. Dem Kind sind vier Stiche in die Brust beigebracht worden, außerdem ist ihm das Gelenk der einen Hand fast durchschnitten. Das Kind rief nach der Mutter, die auch auf den Hilferuf herbeieilte, jedoch von dem Täter nichts mehr zu sehen bekam. Das Kind ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

28 Häuser an der memelländisch-litauischen Grenze niedergebrannt. In dem litauischen Grenzort Garsden an der memelländischen Grenze brach ein Feuer aus, das nicht weniger als 20 Wohnhäuser mit allen dazugehörigen Scheunen und Stallungen vernichtete. Der Memeler Feuerwehr, die zu Hilfe gerufen worden war, gelang es nach sechsstündiger Arbeit mit der Autospritze das Feuer zu löschen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die Ursache des Brandes wird auf Unvorsichtigkeit zurückgeführt.

Die findige Post. Ein überraschender Fall von postalischer Findigkeit wird aus Magdeburg berichtet: Eine Magdeburger Großhandelsfirma empfing von der Goldküste einen Brief mit der lapidaren Aufschrift: Herren Fritze u. Cy., Kaiserstraße 25, Germany. Das Wunder erfüllte sich: Der Brief kam an. Mit Blaustift ist auf dem Umschlag zu lesen: Magdeburg.

Schlächtermeisterstreik. In Greifswald ist es zu einem eigenartigen Konflikt zwischen den Schlächtern und der Stadt gekommen. Man konnte sich wegen der Aufbringung der Kosten für die Benutzung der Kühlhallen nicht einigen. Die Schlächtermeister sind nunmehr zum Protest in den Streik getreten.

Der betrunkene Fuchs. Von einem Fuchs, der sich aus der Magensäure des von ihm erbeuteten Wildes berauscht, wird im St. Hubertus erzählt. Der Berichterstatter hatte schon mehrmals beobachtet, daß im Fangeisen erlegte Füchse stark nach Wein rochen, besonders wenn man auf den Magen drückte. Er fand nun eines Tages einen Fuchs, der zusammengerollt, die Nase zwischen den Vorderläufen, da lag und schlief, obwohl nicht weit davon Arbeiter sehr viel Lärm machten. Als der Jäger nahe an ihn herankam, brannte er ihm eins auf und stellte sofort einen deutlichen Weingeruch fest. Nicht weit davon lag eine Birkhenne, von der der Fuchs ein Stück verzehrt hatte. Auch von diesem Aas ging ein Weingeruch aus, der sicherlich davon herrührte, daß die verschiedenen Beeren, die die Henne verzehrt hatte, im Magen gegoren waren. Der Fuchs hatte sich also durch das Verzehren des Mageninhaltes der Henne sozusagen betrunken und war daraufhin eingeschlafen. Man fand bei der Zerlegung, daß der Rotrock eine Masse von diesem Zeug gefressen hatte.

Von Nah und Fern

Wilder Bergarbeiterstreik im Harz.

Klausthal. Im Ober- und Unterharz hat sich ein wilder Bergarbeiterstreik entwickelt. Seit Montag ruhen die fiskalischen Betriebe im Unterharz vollständig und auch im Oberharz arbeitete am Dienstag nur eine Berginspektion. Ueber die Zahl der Streikenden werden von der „Roten Fahne" außerordentlich stark übertriebene Meldungen verbreitet. Das Blatt spricht von „15 000 Oberharzer Bergarbeitern im Kampf". Im ganzen Oberharz kommen jedoch überhaupt nur etwa 3000 Bergarbeiter in Betracht, und auch im Unterharz nur etwa 2—3000. Die Gesamtsumme der Streikenden kann also höchstens um 5000 herum liegen. Eine Anzahl von Vertretern der streikenden Bergarbeiter begab sich Dienstag mit Abgeordneten zusammen nach Berlin. Obwohl eigentliche Verhandlungen bei einem wilden Streik kaum in Frage kommen dürften, hat sich Minister Siering trotzdem bereit erklärt, die Abordnung zu empfangen, um sich wenigstens über ihre Forderungen zu informieren.

Eberts „ausländische" Güter.

Stendal. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Landwirt Karl Schröter in Grieben wegen Beleidigung des Reichspräsidenten in zwei Fällen zu einer Gesamtgeldstrafe von 3000 Mark. Schröter hatte in zwei Fällen öffentlich behauptet, der Reichspräsident habe große Güter im Auslande erworben. In der Verhandlung gab er die Unrichtigkeit seiner Behauptung unter dem Ausdruck des Bedauerns zu. Eine solche Mitteilung sei ihm von scheinbar vertrauenswürdiger Seite zugetragen worden. Auch sei er zu seiner Aeußerung durch einen Streit mit persönlichen Gegnern gereizt worden. Mit Rücksicht auf diese Milderungsgründe sah das Gericht von einer Freiheitsstrafe ab, erkannte aber auf die höchstzulässige Geldstrafe.

Gerbstedt. (Nicht Könnern, sondern unsere Stadt) wird entgegen den bisherigen Zeitungsmeldungen Sitz der für beide Kreise, den Mansfelder Seekreis und den Saalkreis, seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen geplanten landwirtschaftlichen Schule (Winterschule). Es ist dies ein Erfolg der besonderen Bemühungen unseres Bürgermeisters, der bereits gegen Ende des Jahres 1919 die Errichtung einer derartigen Schule hier anregte.

Naumburg. (Einem Jagdunfall) ist der Fabrikbesitzer Philipp Bender von hier auf der Jagd zum Opfer gefallen. Er hatte sich in seinem Jagdrevier bei Heiligenkreuz auf den Anstand begeben. Durch einen ungeklärten Zufall muß die Jagdbüchse losgegangen sein, so daß der Schuß den Schädel verletzte. Der Jagdhelfer, der auf den Schuß hin herankam, fand Bender schon tot vor.

Bad Kösen. (Der Leichnam des Assessors Weichsel) wurde an der Eulauer Fähre gelandet. Der Genannte hatte anscheinend aus Schwermut den Tod gesucht. Er hatte in der Woche vorher das Assessorenexamen bestanden. Seine Eltern wohnen in Magdeburg. Wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, schoß er sich, um sicher zu gehen, erst eine Kugel durch den Kopf und ist alsdann ertrunken.

Cöthen. (300 deutschösterreichische Landwirte) trafen hier zur Besichtigung des anhaltischen Zuckerrübenbaugebietes ein. Die Gäste wollen im ganzen 25 Güter mit intensiver Rübenkultur besuchen und sich von führenden anhaltischen Landwirten über Anbau, Behandlung, Ernte und Verwertung der Rüben unterrichten lassen.

Neuhaldensleben. (26 Schafe erschlagen.) In Weddendorf traf der Blitz in eine weidende Schafherde und tötete 26 Schafe.

Osterwieck. (Kampf mit einem Einbrecher.) In Veckenstedt überraschte der Wegebauarbeiter Eilers nachts in seinem Hause einen Einbrecher, der ihn sofort mit dem Messer angriff. Eilers erhielt bei dem Ringen elf Stiche, davon einen durch die Lunge. Sein hinzukommender Sohn befreite ihn von dem Verbrecher, dem dann die Flucht gelang.

Gera. (Ein Zopfabschneider) ist hier am Werke, der im festlichen Gedränge Mädchen mit schönem Haarwuchs die Zöpfe abschneidet.

Hallischer Witterungsbericht.

	30. Mai 7 Uhr morgens	31. Mai 9 Uhr abends
Barometer Millimeter	764.8	762.6
Thermometer Celsius	15.5	19.8
Rel. Feuchtigkeit %	74%	47%
Wind	SE 1	SE 1

Maximum der Temperatur am 30. Mai 23.1 C.
Minimum in der Nacht vom 29. Mai zum 30. Mai 9.8 C
Niederschläge am 30. Mai 7 Uhr morgens 0.0 mm

Bei Neigung zu Fettansatz

sollten Sie eine Zehrkur zur rechtzeitigen Vorbeugung vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen. [illegible] nehmen Sie dreimal täglich 1 bis 2 Stück. Echte Toluba-Kerne enthalten wissenschaftlich erprobte wirksame, dabei völlig unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung. Sicher erhältlich: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220531024/fragment/page=0002

Aus Zeit und Leben

Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur Saale-Zeitung

31. Mai 1922

Triebsand.

Von Hans F. Blunck.

Wilhelm Warkmann stapfte tief durch den Schlick, sein Schatten lag tief überm Watt. Aber er mühte sich rüstig, seine frischen roten Backen, seine fröhlichen Augen waren voll Zutrauen vorangerichtet, wo seine Insel gleich aus dem Dunst aufsteigen mußte. Die Insel, auf der das Dorf mit seiner alten Mutter war und die Fischer wohnten, mit denen er aufgewachsen war.

Er lachte selbstzufrieden in sich hinein. Sie hatten ihn warnen wollen, er solle warten; vom Festland übers Watt sei ein gefährlicher Weg. Aber er hatte als Jung wohl zehnmal den Weg gefunden, er hatte keine Zeit, war sieben Jahr nicht mehr daheim gewesen. Und Will Markmann kannte nicht viel Nachdenken. Das hatte er draußen im wilden Westen verlernt. Ihm konnte dies Land nichts weismachen, wer nicht zugreift und wer nicht losmarschiert, kommt zu spät. Kam's auch nur darauf an, die alte Frau einen Tag früher aus den Sorgen zu heben.

Das Watt lag braun und unendlich, ohne Schatten und Bewegung. Rund um, wo der Himmel auf seinen Rändern ruhte, war ein brauner Streif Nebel, auf dem flimmernde dunstige Sonne lag. Sonst war kein Wechsel. Nur die Wasser, die fern die braune Fläche äderten, oder die kleinen Tümpel mit aufhuschenden Fischen, die an seinen Füßen lagen, blinkten mitunter.

Gleich muß die Insel kommen!

Warkmann lachte in sich hinein, dachte er der Augen, die die alte Frau bei seinen Ueberraschungen machen würde. So viel Geld, Wilm! Mein Gott gibt es denn überhaupt so viel Geld? — Ja, Mutter, alles gespart, sieben Jahr sind 'ne lange Zeit.

Er sah die kleine braune Stube mit der Oellampe; es würde dunkel sein, bis er im Dorf war, und er sah die gebeugte Alte, die sich nicht fassen konnte. Was soll das doch ein Vergnügen werden!

Das Watt war enger geworden, der Dunst lauerte auf allen Seiten. Vorn unter einem dicken grauen Nebel flossen weithin alle Wasser zusammen, schoben kleine, weiße Schaumspangen vor sich her. Der Wandernde sah es, etwas in ihm klang hart an, wie ein Stundenschlag unter seinem Herzen. Dann lachte er wieder breit, stapfte gradeaus in die kleinen spielenden Wasser hinein. Er mußte ausschreiten, die Flut war da. Aber jetzt oder gleich, jeden Augenblick mußte die Insel kommen. Wie sollte die alte Frau lachen; einkaufen wollt er auch unterwegs, daß sie drauf los schmausen könnten, recht nach Herzenslust. Und dann Pläne machen! Ach, alle Freunde sollten es gut haben, war er erst aus dieser verwünschten Weite auf festem Land.

Wilm Markmann sprang zurück. Eine Untiefe lag unter dem dünnen Wasser. Er suchte auszubiegen, sein Auge forschte durch den Dunst nach der Insel. Er mußte plötzlich an einen verzweifelten Weg irgendwo in den letzten Jahren denken, wo er um sein Leben gespielt hatte. Ja, das war hart auf hart gegangen, das wollte er auch zu Haus erzählen. —

Die Füße des Wandernden sanken plötzlich tiefer, er suchte zurückzuspringen, aber er drehte sich nur um sich selbst, irgend etwas mahlte um seine Knie und hielt sie fest. Das Wasser fuhr an ihm hoch, er spürte verzweifelt, daß er sank. Der Priel, dachte er, du bist im Priel. Er suchte sich zu lösen, warf sich herum und fiel auf die Hände. Der Sand strömte in seine Aermel, wie Flut strömte er, die körnig gleich unter dem schaumigen Wasser entlang rann. Warkmann bog sich mit einem Schrei auf, stürzte wieder und hob sich in die Knie. Seine Füße trieben irgendwo ohne Grund schräg von ihm ab, das Wasser sog sich an ihm fest oder das Watt, oder —

„Hilfe!" schrie Warkmann. Das Gefühl der Todesgefahr fiel wie ein Blitz in ihm nieder. Er grub die Fäuste in den Sand. „Mutter!" gellte es noch einmal. Irgendwo kam ein Echo, der Nebel warf's oder eine ferne Wand. Der Ringende horchte, sah mit offenen Lippen in die bewegungslose graue Nebelbank. Er bog sich hoch, wie vor einem entsetzlichem Gesicht, das unbegreiflich jäh vor ihm stand. Noch einmal hatte er die Arme frei, reckte sie hoch und schrie: „Mutter, Mutter!"

Dann kreiste ein Strudel um ihn auf, lautlos, ohne Klage, mit groß geöffneten Augen sank er zur Seite. Die Flut stieg im Priel und der Triebsand rann und rann und nahm ihn in seine Ewigkeit.

Im alten Zimmer.

Von Ludwig Bäte.

Gestern abend hatte er zum erstenmal wieder in seinem Knabenzimmer geschlafen. Gewöhnlich fuhr er alle Vierteljahr zu den Eltern, kehrte aber abends immer wieder nach seinem gut anderthalb Stunden Eisenbahnfahrt entfernten Ort zurück oder benutzte doch den Nachtschnellzug, bis zu dessen Abfahrt er bei ihnen oder dem einen oder andren Freunde in der Vaterstadt aufsaß. Gestern aber war er, da er ins Theater gegangen und zu müde war, den späteren Zug zu gebrauchen, die Nacht über dort geblieben, und die Mutter hatte ihm sein altes Zimmer zurecht gemacht.

Es schlug zwölf, als sie sich wie all die Jahre früher mit einem Kuß über ihn beugte. Das Herz klopfte ihm bis zum Halse, als er in ihr gealtertes Gesicht sah, in dem nur noch der Ausdruck gesammelter stiller Güte lag. Er hörte, wie sie leise die drei Stufen zum Flur hinausschritt. Sie schloß nicht zu; sie wußte, daß er das nie gern gehabt hatte. Ein dünner, in Dunkelheit auslaufender Lichtschein rann unter der Tür her und fiel dann zur Erde, wo er ganz erlosch. Das Holz der Diele zog sich wieder grade und wurde still. Sie ging in ihre Kammer am Ende des Flurs. Ein feiner Ruch Kerzenfeuer schwelte noch. Wenig später klopfte der Vater in der neben seinem Zimmer liegenden Küche die Pfeife aus. Die Asche stäubte — er glaubte es zu hören, wie sie in den Kohlenkasten fiel — das Rohr klang an der Messingstange des Ofens wider, dann schlug es dumpf an die Wand, an der es, so lange er denken konnte, gehängt hatte. Die Filzpantoffeln, die er immer trug, glitten leise — dann ging noch einmal und ungeschickt gedämpft die Tür. Er war allein.

Hier hatte er bis zu seinem zwanzigsten Jahre geschlafen. Die paar Ferienwochen im Sommer, die er meist bei einem Onkel auf dem Lande zugebracht, und die eine oder andre Nacht auf mehrtägigen Wanderungen ausgenommen. Hier hatte er seine Vokabeln gelernt und sich mit all den mathematischen Lehrsätzen geauält. Hier hatte er seine frühen Verse geschrieben, die Klassiker verschlungen und Philosophie getrieben. Das stieg nun wieder auf. Zehn Jahre waren darüber hingegangen. Er war Mann geworden, hatte geheiratet, genug zu leben, und dennoch trank er den Duft des armen Mannes durstig in sich ein. Von der Garderobe hinter dem Bett her spürte er wieder den trockenen Hauch der Sonntagskleider des Vaters, den Dunst der billigen Zigarren, von denen er gewöhnlich eine für den Weg zur Fabrik am Montagmorgen zurückgelassen hatte. Die alte Bettstatt knarrte, so oft er sich umkehrte. Die Wand zur Linken, an der nebenan der Herd stand, wurde kälter. Die aufgesprungene Tapete raschelte. Dann fiel schräg von gegenüber Licht, und er sah den rotgrünen Papierfächer an dem Balken, der zur Decke ging, das bunte Nippzeug neben dem blausamtenen Photographiealbum auf der gelbgestrichenen Kommode und glaubte sogar den feinen Riß in dem gehäkelten, kleinmustrigen Ueberzug zu erkennen, den er einst mit seiner Zigarre hineingebrannt hatte. Dann wurde es wieder dunkel. Aber stärker hob sich draußen das lockend süße Brausen der Märzlüfte, das in alle Poren drang und auch aus dem Schacht des Treppenhauses zu ihm heraufquoll. Die Kraft berstender Flüsse hämmerte darin, und der gelbe Honigruch der stäubenden Weiden schwoll hindurch. Junge, nasse, aufgetane Erde atmete ins Geschwätz frohvergnügter Stare auf grünmoosigen Giebelfirsten, Sterne zuckten für Sekunden auf. Der Mond lag böse und erregt hinter einem schwarzen Hügel Wolken, und das kleine Fenster zerrte in den Angeln. Nun wirbelte von der Straße scharfer Staub trommelnd dagegen, bis plötzlich Regen einsetzte und die irren Stimmen sacht einschläferte. Dann aber sang wieder der Wind seine klagende Kantilene in die tiefe, bange Nacht.

Nach einem solchen Abend war sie zu ihm ins Zimmer gekommen. Sie wollte für den Bruder, mit dem zusammen er die Prima besuchte, ein Buch holen. Er hatte über seiner Arbeit gehockt, und da sie, weil die Mutter ausgegangen war, auf ihr Klopfen an der Stubentür keine Antwort bekommen hatte, war sie zu ihm in den Raum getreten, ehe er es recht merkte und stand nun an seinem bücherhohen, verkramten Tisch. Neugierig lugte sie umher. Er sah, wie ihr feiner, dünner Mund sich zu einem spöttischen, wenn auch gebändigten Lächeln, das den rassigen, lebendigen Kopf leicht spannte, verzog. Er atmete den feuchten, veilchenfarbenen, betörenden März in ihren braunen, glänzenden Haaren. Seine Augen sogen sich fest an den Gliedern ihres Leibes, die sich scharf von dem groben, blaukarrierten Kattun des Bettes abhoben, bis sie kühl und mit leichtbefehlendem, verwöhnten Ton sich nochmals nach dem Buche erkundigte. Er wühlte es aus dem Wust des Tisches, die Tinte spritzte auf. Dann hatte er es gefunden. Sie nickte ihm leicht zu, und er meinte ein Fünkchen Mitleid, das ihn aufbegehren ließ und ihn doch widerstandslos machte, in ihren grauen, silbrigen Augen aufglimmen zu sehen. Er begleitete sie die Treppe hinunter. Dann zerriß er ein blaues Quartheft. Gedichte, stand darauf. Nur einmal hatte er sie wiedergesehen. Sie war sehr blaß und schaute an ihm vorbei.

Gewiß, er war glücklich geworden. Sehr glücklich sogar.

Draußen aber murrten die Märzlüfte, die Dielen hoben sich unruhig, unten im Stall schlugen die Halfter der Pferde aneinander. Der Schritt eines späten Wanderers scholl dumpf auf den Klinkern des Bürgersteiges, und immer breitere Fluten roten Hyazinthenduftes spülte der trunkene Wind an sein Knabenbett.

Wo tanzt man am besten? Wenn man diese Frage aufwirft, so muß man gleich einschränkend bemerken, daß sie sich nur auf den modernen Tanz beziehen kann; denn von einer Kultur des alten deutschen Rundtanzes, des Walzers, kann heute wohl kaum noch die Rede sein. In seiner urspünglichen Form findet man ihn ebenso wenig auf dem Lande wie in der Großstadt, und seine Modifikationen, die man in großer Zahl beobachten kann, gehören in das Gebiet des modernen Tanzes. — Um nun die gestellte Frage vorweg zu beantworten, sei vor allem gesagt: Nicht in Berlin, wie irrtümlicherweise meist angenommen wird. Von Berlin aus tritt jede neue Tanzerscheinung ihren Zug durch das ganze Reich an; also muß der Berliner Tänzer, der gewissermaßen der Lehrer sämtlicher anderer deutschen Tanzlustigen ist, den Tanz auch am besten beherrschen. So ist die allgemeine Ansicht. Wohl lernt man nun in Berlin jeden Tanz, der ja meist vom Ausland importiert wird, zuerst kennen, man befaßt sich ein wenig mit ihm, um ihn aber wieder ebenso schnell zu vergessen. Denn gerade in Berlin ist die Fülle der Erscheinungen auf dem Gebiete des Tanzes ebenso wie auf allen anderen Gebieten des Lebens, der Kultur — oder besser gesagt — der Unkultur, so erdrückend, daß eine die andere jagt und man die einzelne überhaupt nicht pflegen kann. Und Tanzkultur besteht ja gerade in der liebevollen, sorgfältigen Pflege eines einzelnen Tanzes. Aehnlich wie in Berlin sind die Verhältnisse in anderen großen Städten wie Hamburg, Leipzig, Breslau, Köln usw. Alle diese Städte sind tonangebend für ein größeres Gebiet, empfangen das Neue aus erster Quelle, um es schnellstens in Hundert und Tausende von Kanälen und Kanälchen abzuleiten. Die Kanäle sind die Städte mittleren Umfanges, die Kanälchen sind die Dörfer auf dem Lande. In diesen Städten nun findet man eine, aufs feinste ausgebildete Tanzkultur. Sie, die in Berlin und den anderen Welt- und Großstädten die nie erreichbaren Vorbilder sehen, die alles, was aus jenen Zentralen kommt, gläubig verehrend nachahmen, sie besitzen eine Bewohnerschaft, die gelernt hat, jedem der aus den Großstädten zu ihnen kommenden Tänze in einer Weise zu vervollkommen, wie man sie bei ihren großen Nachbarn nie findet. Es gibt in diesen Städten mittleren Umfanges zahlreiche Kreise, in denen ein Tanz mit der gleichen Meisterschaft, Routine und Eleganz getanzt wird, wie man es in Berlin nur bei den zünftigen Tanzmeistern sehen kann.

Das Herz am Rhein.

Roman von

Karl Neurath.

(30. Fortsetzung). (Nachdruck verboten.)

19. Kapitel.

Als das Frühjahr kam und der Rhein sein Eis in schier endlosen Rudeln grollend abtrieb, atmete Wolfgang auf. Nun konnte er wieder umherstreifen, konnte in den Wald steigen und auf die Berge, konnte dem Flug der Vögel folgen und dem Duften der Blumen nachgehen. Lusthungrig hinauf stieg er in den Soonwald, stand auf der Elisenhöhe und ließ den Blick schweifen fernhin über das Land, fuhr im Kahn nach Rüdesheim, stieg zum Niederwald empor und zur Rossel und sah nun mit hochgehendem Herzen all das Land von Bacharach bis nach Darmstadt und vom Feldberg weithin bis zum blauen Wasgau tief nach Frankreich hinein in strahlenheller Weite und unendlicher Mannigfaltigkeit. Sah hinab in den Rhein, wo die großen Frachtschiffe nur noch schienen wie winzige Kähne, sah den zackigen Bruch der grauen Schieferberge, voll von Wald und Wein, und sein Sehnen kannte keine Grenzen mehr in seinem Drang nach Unendlichkeit. Alles zog ihn an, an allem freute er sich. Da floß des Rheines mattgrüne Flut in der Mitte des von drohenden Felsen gewaltig eingeengten Bettes, wo auf schmaler Insel der Mäuseturm ragte, zur Rechten zog das braune Mainwasser, links das blaue Wasser der Nahe, die in zierlichen Bogen um die Berge kam. Klippen und Schroffen ragten hinein, und vorsichtig lenkte der Schiffer durch das Binger Loch, wo das Wasser gefährlich brandete über dem felsigen Grund. Und all die Dörfer und Städte fern und nah, eingebettet in die ewige Fruchtbarkeit des Rheinlandes. Und die Berge und die Burgen: Rundher ein Märchen am anderen, ein Wunder beim nächsten. Eine Fülle von Pracht und von Herrlichkeit, die ein guter Gott in verschwenderisch reicher Gnade ausgestreut hat. Wo war noch sowas auf der Welt? sprach er in seinem Herzen und jauchzte. Nein, es gab Ströme und viele Berge, aber nur einen Rhein, nur einen Niederwald. Schöneres konnte ja nicht sein auf der Welt, nirgends. Welcher Mensch, der so was sah, konnte das fassen, konnte das halten mit einem einzigen Herzen. Schöneres konnte nicht sein!

O Heimat! O Rhein! Herrlicher, göttlicher, einziger Rhein!

Und er stieg dahin über die Berge und sang trotz seines priesterlichen Kleides und hatte das Herz voll Ueberschwang und Wonne und Sehnsucht. Sterben hätt er mögen vor Lust an der Welt, an der Heimat, am Rhein.

O Rhein! O Rhein!

Wie das trieb im Blut und drängte und tobte. Als ob man sich vom Boden lösen müsse und in die Lüfte steigen, so war das. Als ob man fliegen müsse; hinauf und hinaus! War das eine Freude, war das ein Glück!

Hoch über den Städten der Menschen stand er auf der Klippe, badete die Brust im Wind und sang. Und alles war Freude in ihm und seligste Lust. Ein endloses Tönen, ein jubelndes Klingen.

Und Tag um Tag fuhr er im Kahn über den Strom und stieg auf die Berge und löste sich von der Erde. Bald kannten ihn alle Fischer und alle Winzer von Rüdesheim und Aßmannshausen und lachend luden sie ihn ein in ihr Boot oder zum einfachen Schmaus aus der Faust beim gefüllten Krug unter den Reben.

Einmal stieg er zum Kloster Eibingen hinunter und kehrte bei den Benediktinerinnen ein oder im Kloster der Not Gottes. Ein andermal ging er noch weiter zum Kloster Marienthal, wo die gelehrten Mönche außer köstlichen Drucken auch einen lieblichen Wein herstellten. Und wo er hinkam, da hatte er rasch freudige Aufnahme gefunden und Freunde und er ward heiter begrüßt, wenn er wiederkam.

Dem Pfarrer erzählte er von seinen weiten Gängen und der hatte seine Freude dran; wär selbst gern noch gewandert in die herrliche Welt, wenn es seine Beine getan hätten.

„Wenn der Pater Balduin predigt vor den Wallfahrern, dann müßt Ihr einmal hin, Hochgesandt!" sagte er gemütlich. „Der hat Haar auf der Junge und jagts den Ueberfrommen. Einmal hab ich mich beinah schief gelacht. Was, so brüllte er, wenn euch das Strumpfband losgeht, dann sagt ihr verflixten Weibsleut, mein Schatz denkt an mich. Ei nein, bind ihn fest, du Sackerlott, dann hält er auch. Und ein andermal: Fromm wollt ihr sein? Ihr? Weil ihr in die Kirche lauft, wenns Glöcklein gezogen wird? Fromm? Ja?, hat sich was. Derweil ihr unserem Herrgott die Füße abbetet, laufen eure Kinder mit Rotznasen herum und eure Männer mit Löchern in den Strümpfen. Ist das fromm? Meint ihr unser Herrgott hätt Spaß an sowas? He. Geht heim und schafft was, dann freuen sich die Engel. — So redet er. — Und einen Zulauf hat er, kaum zum glauben. Wenn der predigt, dann ist bei uns niemand in der Kirche."

Mittlerweile war er besorgt gewesen um Wolfgangs Fortkommen und hatte einen trefflichen Bericht eingesandt, in dem er auch das musikalische Können seines Kaplans nachdrücklich hervorhob. Vielleicht würde er zum Domkapellmeister taugen, wäre seine Meinung, aber in Bingen sei ja keine Gelegenheit zur weiteren Ausbildung, und da er ein tüchtiger Mensch wäre, könne er ihn ehrlich an das Bistum empfehlen. Kaum war auch das erste Jahr als Kaplan vorüber, da wurde er nach Mainz versetzt. Schmerzlich zuckte ihm das Herz, und der gütige alte Herr war ganz betroffen, als er ihm ins feuchte Auge sah. Und doch tats ihm wohl. Gerührt schloß er ihn in die Arme.

Noch einmal stieg Wolfgang auf die Berge, um Abschied zu nehmen.

Das Rheintal stand in herbstlicher Pracht. Rundum eine einzige Glut von Gelb und Braun und Rot in tausend Stimmungen, in tausend Tönungen, immer anders und immer schön und herrlich und überwältigend. Keinen Tag versäumte er mehr. All die alten Wege ging er noch einmal, auf jeder Burgmauer ließ er sich noch einmal nieder.

Rheinstein, die trutzige, wie lieb hatte er ihr altes, morsches Gemäuer, um das sich der Eppich rankte. Wie Menschen waren die ihm, wie gute Freunde. Es tat ihm weh bis ins Herz, daß er sich trennen mußte von ihnen. Träumend saß er in dem Garten der Burg, sah das zierliche Schnörkelwerk des Brunnens, worauf er so oft gesessen in seligem, selbstvergessenem Sinn, dachte, daß das nun der Abschied wäre und war traurig. Da schreckte ihn der Klang junger Mädchenstimmen, und er fuhr auf. Unwillig sah er die Störenfriede. Es waren ein paar größere Mädchen mit einer älteren Dame. Frische Rheinlandsmädel. Er wollte sich entfernen, da erkannte er Liselott, die freimütig auf ihn zukam und ihm die Hand reichte. Groß war sie geworden, stattlich und schön.

Er fragte dies und jenes.

Dem Doktor hatten sie endlich den Prozeß gemacht, wochenlang dauerte nun schon die Verhandlung, ihr Vater aber saß immer noch im eisernen Turm zu Mainz so sehr sich seine Freunde bemühten. Dann erzählte sie von sich und bat ihn, sie doch ja einmal in Mainz zu besuchen, wo sie sich zur Lehrerin vorbereitete. Als sie ging, drehte sie sich oft um und winkte ihm noch lange zu.

Seltsam, das Leben: dachte er. So ein Mädel, die hat das Glück. Will Lehrerin werden und darfs. Der stand die Welt offen, er war eingesperrt. Nicht immer gescheit gings zu im Leben."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220531024/fragment/page=0003
DFG

Familien-Nachrichten.

Geburten: Dr. med. Hochhuth und Frau eine T. **Todesfälle:** Bernhard Lüschke. 24 J. — Kurt Freund, 20 J. Marie Hoffmann geb. Elisabeth, 55 J. — Wilhelmine Keller geb. Hille. — Karl Junghans, 60 J. — Luise Würckner verw. Donath, 74 J. — Margot Rudolph

Von auswärts:

Bernburg. Geburten: Rolf Bredow und Frau eine T. — Todesfälle: Albert Bück. 63 J. Anna Bombach geb. Reichert, 35 J.

Bitterfeld. Eheschließungen: Fritz Herrmann und Frau Frieda geb. Schulze. — Todesfälle: Helmut Frömmichen.

Leipzig. Geburten: Arno Knüpfer und Frau Else geb. Simon eine T. — Verlobungen: Hanni Kraft und Kurt Freudenthal. — Eheschließungen: Walter Esche und Frau Hildegard geb. Zeich. Bernhard Kunze und Frau Else geb. Röhling. Otto Genz und Frau Tausch geb. von Jagemann. Dr. phil. Paul Julien und Frau Margarete geb. List. — Todesfälle: Gustav Grünberg, 63 J. Emma Steiner. Christian Carl Enge. Carl Witte. 32 J. Marie Margarete Dientemann, 11 J. Maria Hermann.

Nordhausen. Todesfälle: Johannes Kahle. Max Döring, 59 J.

Sangerhausen. Todesfälle: Wilhelm Bogler.

Weimar. Verlobungen: Maia Janson mit Otto Peters. — Todesfälle. Anna Funk geb. Treiber, 63 J. Ida Heider geb. Läser. Wilhelm Schenk, 87¾ J.

Wittenberg. Todesfälle: Pastor Albert Dittich, Margarete Walczak geb. Matthias, 30 J.

Zeitz. Eheschließungen: Walter Wittig und Frau Helene geb. Eichler-Hoder. Arno Kleinrube und Frau Anna geb. Höber — Todesfälle: Wilhelmine Löbe, 78 J. Wilhelmine Horn geb. Reinhard.

Ich bin vom 2. bis 8. Juni einschl.

verreist.

Dr. med. Herbert Winkelmann

Facharzt für Lungenleiden

Halle a. S., Ludwig Wuchererstrasse 71, I. Telefon 4333.

Gratzke u. Steiger, Hoflieferanten Pos str. 9-10.

Juwelen — Gold — Silber.

Frauen es tagt!

Lesen Sie das Lehrwerk des Frauenarztes Dr. med. Serson, sowie das Liebesleben des Menschen (10 Abb.). Diese Bücher klären Euch auf. Preis Mk. 20.— Nachnahme extra.

Versand „Pandora", Charlottenburg 2 Postfach 12, Abt. 8.

Elegante besonders preiswerte **Sommer-Hüte** finden Sie bei

B. Herker

Modehaus für feinen Damenputz

Schmeerstrasse 2.

Der diesjährige **Obstanhang** von

1. der Domäne Plötzthal,
2. Salzmünde,
3. Quillschina,
4. Gödewitz,
5. Rittergut Haus Würdenburg bei Teutschenthal,
6. Rittergut Schochwitz mit den ehemals Müller- und Klapprothschen Gütern daselbst,
7. Röther,
8. Krimpe,
9. Höhnstedt,
10. der Kreisstraße vom Vierhügel bis zum Gorsleber Wege,
11. der Salzmünde-Bennstedter Straße von Cölme bis Bennstedt,
12. Lettin

soll in diesem Jahre auf Grund schriftlicher Angebote verkauft werden. Dieselben sind mit Bezeichnung der betreffenden Plantage bis zum 12. Juni cr., 11 Uhr vormittags an mich einzureichen. Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Kontor zur Einsicht aus oder werden auf Wunsch gegen Einsendung von Mk. 5.— zugesandt.

Salzmünde, den 26. Mai 1922.

J. G. Boltze.

Gegen Kopfschuppen! Gegen Haarausfall

Thiele's Haarwuchs-Tinktur

fördert den Haarwuchs

Nur echt im Goldkarton.

Gummi **Badehauben** kauft man im Gummiwaren-Fachgeschäft **C. Klappenbach,** Gr. Ulrichstraße 41.

Gebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst

Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 79-80.

Antike Möbel.

Haltbare gute **Schuhsenkel** empfiehlt Schneider, Gr. Steinstr. 84

Was ist ein Risiko für die Hausfrau?

Wenn sie zum Kuchenbacken statt des **echten Dr. Oetker's Backpulver „Backin"** ein minderwertiges Backpulver verwendet.

Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr aussetzt, einen mißratenen Kuchen zu erhalten u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.

Beim Backen ist ein gutes, erprobtes Backpulver das **wichtigste!** Deshalb spare sie nicht an verkehrter Stelle, denn ein minderwertiges Backpulver ist — selbst **geschenkt** — noch viel zu teuer.

Mit **Dr. Oetker's Backpulver „Backin"** ist jede Hausfrau gut bedient, denn **damit gelingt** der **Kuchen immer.**

Ebenso empfehlenswert sind die bekannten **Dr. Oetker's Puddingpulver, Dr. Oetker's Vanillinzucker.**

OETKER'S HELLKOPF

Für den Kauf des Obstanhangs

des Rittergutes Welsesholz sind bis 6. Juni 1922, mittags 12 Uhr, schriftliche Gebote getrennt einzureichen:

1. Kirschen,
2. Hartobst, Pflaumen und Kirschen.

Zuschlag wird am 7. Juni erteilt. Bedingungen hierselbst.

Baron von Stromberg, Welsesholz bei Hettstedt.

Achtung! Hausfrauen!

Zahle vor dem Pfingstfest immer noch für Lumpen, Zeitungen, Knochen, Papier, Felle und Altmetalle

mehr als jede prahlende Konkurrenz!!

WERNER

Wörmlitzer Str. 11, Keller

Ueberzeugung macht wahr.

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Der vom Magistrat der Stadt Halle unterm 18. April 1922 beschlossene I. Nachtrag zur Ordnung betreffend die Besteuerung des Herbergsbetriebes vom 18. Januar 1921 hat am 3. und 16. Mai 1922 die Genehmigung des Bezirksausschusses zu Merseburg und des Herrn Oberpräsidenten zu Magdeburg erhalten.

Durch den Nachtrag, welcher mit seiner Verkündung in Kraft tritt, erfolgt in der Hauptsache eine anderweite Festsetzung der Steuer und zwar beträgt die Steuer künftig bei einem täglichen Gesamtumsatz von mehr als 10 Mk. bis einschließlich 50 Mk. 15 vom Hundert, von mehr als 50 Mk. 20 vom Hundert des Entgelts. Ein Gesamtentgelt bis einsch ließlich 10 Mk. bleibt steuerfrei. Der Nachtrag liegt in unserm Steuerbüro, Rathausstr. 19, Zimmer 58, zur Einsicht aus.

Halle, den 27. Mai 1922. **Der Magistrat.**

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 75 Pf., die Ueberschriftszeile 4,00 Mark. Schluß der Anzeigen-Annahme 4 Uhr nachmittags.

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der in jeder Nummer erscheint, Anrechnung. Der Gutschein wird bei Aufgabe einer Anzeige mit 5,00 Mark bar angerechnet.

Offene Stellen

Zum baldigen Antritt sucht **Mineralöle und Fette Großhandlung** einen tüchtigen, in der Provinz Sachsen gut eingeführten

Vertreter

Ausführliche Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen find unter **C. 3748** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

sucht für ausgedehnte Fabrikbuchhaltung zu möglichst baldigem Eintritt einen durchaus abschlußsicheren

Hauptbuchhalter

Es kommen nur Herren in Frage, die langjährige Praxis und gute Erfahrung auf diesem Geb ete haben. Hohes Einkommen und Dauerstellung zugesichert. Angebote unter **W. 3472** an die Expedition dieser Ztg.

GUTSCHEIN.

Wert des Gutscheins 5,00 Mark

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt, Unterricht usw.) erscheinenden Inserate werden **nicht nach Zeilen,** sondern **nach Worten** berechnet. Das fettgedruckte Ueberschrift-wort kostet **4,00 Mark,** jedes weitere Wort **nur 75 Pf.** Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei Inseraten, die mehr als einmal aufgegeben werden, findet nur ein Gutschein Berechnung. Schluss der Annahme von Kleinen Anzeigen 4 Uhr nachmittags.

Wortlaut des Inserats: _____

Auf **Geschäftsinserate** findet der Gutschein keine Berechnung, ebenso sind **Anzeigen von Stellenvermittlungsbureaus, Altkleidern, Häuser- und Grundstücksmaklern** von dieser Vergünstigung **ausgeschlossen.** Derartige Inserate werden als **Geschäftsinserate** betrachtet und demgemäss berechnet.

In Industrie- und Eisenbedarf gut eingeführter

Eisengroßhändler

für Kontor und kleinere Reisen zum **1. Juni gesucht.** Gewandte Umgangsformen und gute Allgemeinbildung Bedingung. Offerten unter **T. 3974** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Chemisch-pharmaceutische Großhandlung sucht zum Ausbau des mitteldeutschen Bezirks

tüchtigen Vertreter

gegen Fixum und Provision. Es wollen sich nur solche Herren melden, die erstklassige Referenzen aufweisen können. Angebote unter **F. 2939** an die Exped.

Waggonbau-Konstrukteur

mit vieljähriger Praxis im Güterwagenbau zum baldigen Eintritt gesucht. Es wollen sich nur Herren, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind unter **R. 3422** an die Expedition dieses Blattes melden.

Expedient.

Mittlere Maschinenfabrik Mitteldeutschlands sucht zum baldigen Antritt einen energischen, arbeitsfreudigen Herrn für Lager und Expedition. Die Stellung ist sehr aussichtsreich und dauernd. Bewerber aus der Maschinen- und Eisenbranche wollen ihre Angebote unter **R. 1267** an die Expedition d. Ztg. richten.

Getreide- und Futtermittelgeschäft sucht zum 1. Juli, evtl. früher einen tüchtigen

Lageristen

Offerten u. **N. 1299** an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Stubenmädchen

perfekt in besserem Haushalt gewesen, für Berlin gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften zu richten an **Dr. Grünfeld, Landeshut.**

Perfekte

Maschinenschreiberin,

nur erste Kraft, von einer Großhandlung Anhalts per 1. Juli oder später gesucht. Ausführliche Angebote sind unter **W. 3264 a** diese Zeitung einzurichten.

Tüchtige, zuverlässige Frauen werden als

Zeitungs-Austrägerinnen

vorgemerkt. Näheres **Neue Promenade 1a.**

Sauberes Hausmädchen

bei hohem Lohn nach **Chemnitz** sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an: **Gustav Krautz, Chemnitz, Rosenstr. 8, II.**

Jung. Mädchen, welches den Haushalt erlernen will und sich unter Anleitung der Hausfrau mit einem zweiten jungen Mädchen in alle Arbeiten teilt, bei Familienanschluß. Taschengeld gesucht Frau **Else Schwan, Nordhausen,** Hohenzollernstr. 5.

Ein j. Mädchen

aus besserer Familie als Stütze für Haushalt und Geschäft ohne gegenseitige Vergütung mit etwas Taschengeld für sofort gesucht. **M. Plannschmidt, Bernburg,** Tapisseriegeschäft.

Suche zum 15. Juni

perf. Köchin

oder einfache

Mamsell.

Baronin **Ungern-Sternberg, Freigut Klein-Wegenitz** bei Seehausen (Altmark).

Ein saube es

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, zum 1. od r 15. Juni bei hohem Lohn wird gesucht. **Lindner, Theißen,** Grube Wilhelm (Kantine).

Stütze

bezw. Alleinmädchen f. kinderl. feineren Haushalt bei hoh Gehalt u. Reisevergütung ges. **Glatzel, Berlin-Wilm.,** Wiesbadener Straße 16.

Köchin

oder Stütze. Mk. 400 Lohn und

Hausmädchen

Mark 300 Lohn für sofort gesucht. Reise frei. Frau **v. Blumenthal,** Villa Kayser. **Rogbach** bei Kleinjena, 20 Min. zu Fuß von Station Naumburg a. S.

Elegant möbliertes Zimmer

in gutem Hause, möglichst Zentrum, von besserem Herrn zum 1. Juni gesucht. Badbenutzung, aufmerksame Bedienung sowie elektr. Licht Bedingung. Offerten unter **2567** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gut möbliertes Zimmer

von berufstätiger Dame zu sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **E. 3500** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Zu verkaufen, sofort greifbar,

3500 Stck. Schülerranzen

Kalb-, Ziegen- und Hasenfelle per Stück Mark 108.—,

2500 Stück Kistenöffner

pro Stück Mark 50.—. Gefl. Offerten unter **M. 2884** an die Geschäftsstelle der Saale-Zeitung.

Für Siedlungsbauten oder Exportbauten

5000 Holzfenster

garantiert neu, 90×130 cm, doppelflügelig mit Oberlicht, komplett mit Beschlag sofort frei Waggon rheinisch-westfälische Station für Mk. 450.— das Stück zu verkaufen. Lieferwerkbescheinigung vorhanden. Angebote unter **A. F. 2881** an die Exped. d. Ztg.

Ehrliches fleißiges

Dienstmädchen

von 15 bis 16 Jahren gesucht **Gustav Schmalz, Bornitz.**

Mietsgesuche

Schlafstelle

für jungen Beamten sofort gesucht. Angebote unter **L. 211** an die Expedition d. Ztg.

Leere gebrauchte, gut erhaltene

Kisten

in verschiedenen Größen, billig abzugeben. **H. Bretschneider, Steinweg 55/56.**

Vermischtes

Kolik bei Pferden, **Aufblähung** bei Rindvieh beseitigt sicher unter Garantie mein langbewährtes

Kolikum

Zu beziehen n. Nachnahme, die kleine Flasche 20 Mark, große Flasche 39 Mk k, von **H. Timmermann, Hildesheim,** Steingrulle 35.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv., Katal. 26 E frei **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).**

Grudeöfen

in allen Preislagen bei **Aug. Domke, Halle, Taubenstraße 9.** Fabrik für Blechardetten —Reparaturen —

Damentuch,

la Qual. mit Seidenglanz, zu eleg. Kleidern u. Kostümen verf billigst. Proben frei. **Max Niemer,** Sommerfeld (N.-L.)

Moderne Transmissionen

gebr. eiserne Riemscheiben, Gelbschränke, Mauerschränke, Kassetten abzugeben. Pre.se u. Vorratslisten auf Wunsch. **H. & F. Steinbach, Mühlhausen 59 i. Thür.**

Zukunft!

Glück, Reichtum, Eheleben, Charakter wird nach Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Gebe Rat in Ehe, Gesicht, Streben. Nur Geburtsdaten und Schrift einsenden. Streng reell und wissenschaftlich. Viele Dankschreiben aufzuweisen. **Thews, Hannover Lilienstr. 3**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220531024/fragment/page=0004

Handelsblatt für Mitteldeutschland

Nummer 170 — Tägliche Beilage zur Saale-Zeitung — 31. Mai 1922

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co. in Halle.

Die gestrige außerordentliche Generalversammlung, die in „Stadt Hamburg" stattfand, leitete Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. Heinrich Lehmann-Halle. Anwesend waren 9 Aktionäre, die ein Aktienkapital von 3 284 000 Mark vertraten. Man beschloß einstimmig, das Aktienkapital um 7,8 auf 15,5 Millionen Mark zu erhöhen durch Ausgabe von 7800 Stück auf den Inhaber lautender Stammaktien, welche ab 1. April dieses Jahres am Reingewinn teilnehmen. Die jungen Aktien übernimmt ein Bankenkonsortium zu 142 Proz. und bietet sie den Besitzern der Stamm- und Vorzugsaktien im Verhältnis ihres Aktienbesitzes zu 150 Proz. an. Zur Begründung der Kapitalerhöhung führte der Aufsichtsratsvorsitzende aus, daß das Unternehmen sich erst kürzlich neue Mittel durch Ausgabe einer Anleihe verschafft habe. Durch die gewaltige Verschlechterung unserer Valuta einerseits und andrerseits durch den hohen Auftragsbestand, der es als notwendig erscheinen läßt, große Mengen Rohmaterial noch zu günstigen Preisen anzuschaffen, sind neue erhebliche Mittel notwendig. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, diese durch eine Verstärkung des Aktienkapitals aufzubringen.

Die mit der Kapitalerhöhung verbundenen Satzungsänderungen wurden genehmigt. Ferner ermächtigte man den Aufsichtsrat, durch Satzungsänderung in Zukunft selbständig dauernde Anleihen aufzunehmen und erhöhte das Stimmrecht der Prioritätsaktien vom zehnfachen auf das Zwanzigfache.

Ueber die Aussichten teilte Herr Direktor Jordan mit, daß die Fabrik überreichlich mit Aufträgen versehen ist. Bis über das laufende Geschäftsjahr hinaus habe die Fabrik noch zu tun. Man dürfe also damit rechnen, daß den Aktionären wieder ein guter Abschluß vorgelegt werden könne.

Commerz- und Privat-Bank, Berlin.

16 Prozent Dividende.

Der Aufsichtsrat der Commerz- und Privat-Bank beschloß in seiner Sitzung vom 30. Mai, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 16 Prozent gegen 12 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen.

Das Gewinn- und Verlustkonto weist folgende Ziffern auf: Einnahmen. Gewinnvortrag 336 562 M. (508 014 M.), Zinsen einschließlich Gewinn auf Sorten und Zinsscheine 311 419 272,38 M. (128 672 825,17 M.), Provision 141 028 115,45 Mark (81 358 280 43 M.). Ausgaben. Unkosten 319 093 555,74 Mark (133 136 433,91 M.), Steuern 34 982 651,94 M. (10 604 732,53 Mark), Reingewinn 98 707 742,15 M. (66 797 953,16 M.). Verteilung des Reingewinns wird wie folgt vorgeschlagen: Dividende 56 000 000 M. (24 000 000 M.), Rückstellung für Talonsteuer —,— M. (400 000 M.), in den Reservefonds II 30 000 000 Mark (20 000 000 M.), in den Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds 2 500 000 M. (2 000 000 M.), Gewinnanteil an den Aufsichtsrat 5 852 042,15 M.), 2 229 344,04 M.), Gewinnanteile und Gratifikationen an Vorstand, stellv. Direktoren, Filialdirektoren, Prokuristen und Beamte —,— M. (17 832 047,12 M.), Vortrag 4 355 700 M. (336 562 M.).

In der Bilanz erscheinen Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 3 011 915 633 M. (2 405 817 925 M.), Kasse usw. 345 342 509 M. (222 355 932 M.). Debitoren in laufender Rechnung, gedeckte 2 085 020 534 M. (819 775 053 M.), ungedeckte 1 314 422 084 M. (864 813 549 M.), Verrechnungsposten mit Niederlassungen und Filialen 269 530 783 M. (69 586 922 M.). Unter den Passiven stehen Aktienkapital 350 000 000 M. (200 000 000 Mark), Kreditoren 9 255 624 297 M. (5 057 879 906 M.), Akzepte 134 812 484 M. (91 026 197 M.), Reingewinn 98 707 742 M. (66 797 953 M.).

Neue Preiserhöhungen der Vogtländischen Ausrüstungsanstalten. Der Verband Vogtländischer Ausrüstungsanstalten e. V. gibt laut „Konfektionär" bekannt, daß er sich infolge der bereits eingetretenen und ab 1. Juni weiter zu erwartenden Steigerung der Herstellungskosten genötigt sieht, auch seinerseits eine Erhöhung der Ausrüstungspreise um annähernd 30 v. H. vorzunehmen. Es wird demzufolge von den Anstalten des Verbandes ab 1. Juni 1922 ein Teuerungszuschlag von 350 v. H. berechnet. Außerdem behält sich der Verband einen Zuschlag bis zu 20 v. H. im Falle weiterer Steigerung der Herstellungskosten auch für übernommene Aufträge vor.

Der Dollar 271.

Berlin, 30. Mai.

Wenn auch die Nachwirkung der gestrigen starken Rückgänge noch überwiegend Verkaufsaufträge seitens des Publikums aber nicht in großem Umfange vorliegen, macht die Börse doch einen beruhigteren und widerstandsfähigeren Eindruck, da zu den ermäßigten Kursen bereits Käufe und Deckungen erfolgten. Die Kursbildung ist daher einheitlich. Rückgänge von 10 bis 30, vereinzelt 50 Prozent. Montanwerte sind überwiegend fest, nur Kattowitzer 100 Prozent niedriger. Ostwerte holten ihren gestrigen Rückgang von 150 Prozent wieder ein. Heimische Renten sind behauptet, ausländische Renten teilweise etwas schwächer.

Berlin, den 30. Mai 1922.

	Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	10511,80	10538,20
Brüssel-Antwerpen	2307,10	2312,90
Buenos-Aires	98,—	98¼
Bulgarien	202,70	202,80
Christiania	4833,95	4846,05
Kopenhagen	5972,50	5987,50
Stockholm	7001,20	7018,80
Helsingfors	561, 5	562,75
Italien	1428,20	1431 80
London	1203,45	1206,55
New-York	271,16	271,84
Paris	2484,35	2490,65
Schweiz	5193,50	5206,50
Spanien	4279,60	4290,40
Wien (altes)	—,—	—,—
Oesterr. abgest.	2,35½	2,39½
Prag	525,30	526,70
Budapest	33,75	33,85
Poln. Noten	6,50	—,—
Rumän. Noten	—,—	—,—
Japan	—,—	—,—
Rio de Janeiro	—,—	—,—

Produktenbericht.

Berlin, 30. Mai.

Bei den unsicheren Verhältnissen der politischen Lage und dem fortgesetzten Rückgang der Devisenpreise wird die Kauflust am Markte von Tag zu Tag geringer. Dies gilt besonders vom Mehlhandel, in dem Weizenmehl ohne Nachfrage zu etwas dringendem Angebot gehandelt wurde. Infolgedessen war auch Weizen von den Mühlen wenig begehrt. Vermehrtes Angebot drückte. Roggen matt bei wenig ermäßigten Forderungen. Auch die Preise für Gerste und Hafer senkten sich, ebenso gingen die Maispreise wegen des Dollarrückganges empfindlich zurück. In den übrigen Artikeln war der Verkehr sehr still.

Per 50 Kilo:	
Weizen, märkisch	690
„ pomm.	690
„ schles.	—
„ meckl.	—
Roggen, märkisch	540
„ schles.	—
Hafer märkisch	565–575
„ pomm.	—
„ westpr.	—
Sommergerste	610–620
Mais, La plata, Februar ab Hamburg	455–445
Roggenkleie	400–405
Weizenkleie	390–400
per 100 Kilo:	
Weizenmehl 70%	1800–1910
Roggenmehl 70%	1225–1320

per 50 Kilo:	
Erbsen Viktoria	640–690
Kleine Speiseerbsen	560–575
Futtererbsen	540–570
Peluschken	—
Ackerbohnen	—
Wicken	—
Blaue Lupinen	475–500
Gelbe Lupinen	570–640
Seradella neu	900–1050
Seradella pol.	—
Rapskuchen	400–425
Leinsaat	—
Leinkuchen	720–730
Raps	—
Trockenschnitzel prompt	365–370
Speisekartoffeln, weiße und rote	140–150

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 120–130, Haferstroh drahtgepr. 120–130, Strohseil gebündelt —, desgl. Langstroh 120–130, Wiesenheu gut, gesund u. trocken, Vormahd 260–280, Wiesenheu gesund u. trocken 230–260. Kleeheu lose, gesund und trocken —,—, alles per 50 kg ab Station.

Franz Samson & Co., Kom.-Ge.
Halle a. S. **Bankgeschäft** Leipzigerstr. 67
Fernruf 6366
An- und Verkauf von Effekten.

Hallische Börsen-Kurse vom 30. Mai.

Staats- und Stadt-Anleihen

4 Anh. Staats-Anleihe v. 1919	85
3½ Hall. Theater-Anleihe v. 1883	85
3½ Hall. Stadt-Anleihe v. 1886	92
3½ - - v. 1892	88
4 - - v. 1905	74
4 - - v. 1919	74
3½ Akener Stadt-Anleihe	88

Pfandbriefe

4 Landsch. Centr.-Pfdbrie.	91
3½ - -	—
3 - -	76⅞
4 Sächs. landsch. Pfdbrfe.	96
3½ - -	87
3 - -	72½
4 Sächs. Rentenbriefe	—
3½ - -	85
3½ - Provinz.-Anleihe	90
4 - -	82½

Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anl.

3½ Halle-Hettst. Eisb.-Anl.	81
4½ - - v. 190[illegible]	89

Bergwerks-Anleihen

4 Bruckd.-Nietl. Bergb. Hyp.-Anl.	97
4½ Kons. Sophie Hyp.-Anl.	100
4½ Deutsche Grube Hyp.-Anl.	98
5 Gewerksch. Burbach Hyp.-Anl.	—
5 - Gute Hoffn. Hyp.-Anl.	98
5 - Leonhardt-Anl.	98
5 - Vesta-Hyp.-Anl.	98
4½ Grube Auguste-Anl.	97
4½ - - rzb. 102%	97
4 Hallesche Pfännerschaft-Anl.	88
5 - -	101
4 Mansfelder Gew.-Anl. v. 1893	—
4 - - v. 1908	—
4½ - - v. 1908	—
4½ - - v. 1911	—
4½ Naumb. Brk. Hyp.-A. rzb. 102%	97
4½ A. Riebeck Montw.-A. rzb. 102%	99
4½ - - v. 1920/21 rzb. 102%	98
4 Sächs.-T. Brk. Vrw. II. A. rzb. 102%	97
4½ - - Anl. rzb. 102%	97
4 Waldauer Braunk.-Anl.	94
4½ - - rzb. 102%	98
4 Werschen-Weiß. Brk.-Anl. v. 1890	94
4 - - v. 1898	94
4 - - v. 1902	94
4½ - - rzb. 102%	98
4 Zeitz. Par.-u. Solaröl.-A.	92
4½ - - rzb. 102%	97

Anleihen industrieller Gesellschaften

4 Cröllwitzer Papierf. Hyp.-Anl.	95
4½ - -	98½
4½ Ellenb. Kattun-Man. Hyp.-Anl.	98
5 Eisenwerk Schafstaedt Hyp.-Anl.	98
- - v. 1920 rzb. 102%	97
4 Fab. landw. Masch. F. Zimmerm. & Co. Hyp.-Anl.	92
4 Kyffhäuserhütte Hyp.-Anl.	95
4½ G. Lindner Hyp.-Anl. v. 1908	98
4½ - - v. 1912	98

Bank-Aktien

Hallescher Bankverein	252
Diskontobank	175

Bergwerks-Aktien

Hall. Pfännersch.-A.-G.	293
Prehlitzer Braunkohlen-Akt.-G.	1200
Riebecksche Montanwerke A.-G.	1525
Werschen-Weißenfelser A.-Ges.	2000

Industrie-Aktien

Ammendorf. Papierfbr. Nr. 1-8800	1300
Cröllwitzer - Nr. 1-4625	—
Gönnerner Malzfabrik Nr. 1-1800	780
Eilenburger Kattun Nr. 1-3000	1950
Eisenwerk Brünner Nr. 1-2000	480
Fb. l. Masch. F. Zimmerm. Nr. 1-3100	450
- - - Vzgs.-Akt.	455
Glauziger Zuckerfabrik Nr. 1-7500	—
Hallesche Maschinen	—
Hallesche Röhrenwerke	340
Hildebrandsche Mühlen Nr. 1-2000	560
Kaiserbad Schmiedeberg	—
Körbisdorfer Zucker	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1-4100	350
„ Nr. 4101-6000	—
Gottfried Lindner	1050
Wegelin & Hübner	600
Zeitzer Masch.-Fabrik Nr. 1-3920	—
Zuckerraffinerie Halle Nr. 1-11000	900

Metallnotierungen.

Berlin, 30. Mai 1922.

Notierungen der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bares) promt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	8809

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland.)

Raffinadekupfer 99–99,3% März	7425–7475
„ April	—
„ Mai	—
Hüttenweichblei	2900–2950
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Ps. d. Zinkhüttenver.	3481
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	3130–32100
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	2725 2775
Originalhüttenaluminium 98–99%, in 1 mal gekerbt. Blöck.	10850
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	10100
Bankazinn	18200–18400
Straitszinn	—
Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	17800–18000
Reinnickel 98–99%	17600–18000
Antimon-Regulus	2750–2800
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	55100–55500

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S., Chefredakteur: Eugen Brinkmann. Verantwortlich: Für Politik, Kommunalpolitik und Volkswirtschaft: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton: Martin Feuchtwanger; für den lokalen und allgemeinen Teil sowie für Sport: Curt Graf; für den Schlußdienst: August Kinsky. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Kurt Krinke, sämtlich in Halle.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 30. Mai.

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest
Dtsch. Schatzw. II	100	100
- - III	100	100
- IV-V	88 40	88 25
- - VI-IX	73 25	73 40
- - 1924er	96 10	96 10
5% D. Reichsanl.	77 50	77 50
4% - -	100 40	100
3½% - -	87	82 20
3% - -	128	130
Sparprämie	84 90	88 10
5% Pr. Schatz 1922	100	100 60
4% - - 1934	90 75	90
4½ - - ausl.	90 50	90 50
3% Pr. Consols	85	85 20
3½% - -	70 50	70 25
3% - -	76	76 25
Bad. Anl. 1908/14	77 50	79
4% Bayr. Anleihe	85	84 50
3½% - -	68 50	69 25
3% Bayr. Esb. Obl	—	75
4% Hbg. St. 07/14	96 90	96 50
4% Hess Staatsanl	76 75	78 75
3% Hess. Anl. v. 19	65 25	66
3% Sachs. Staatsr	64 90	65
4% Württ. Staats.	82	83 75
4% Frankf. 07/11	103 75	—
4% Halle Stadt	74	75
4% - v. 1919	73 50	73 25
4% Sächs. Prov. Anl	78	79 75
4% Sächs. ldsch. Pfdbfe. alte	106 90	106
4% Landsch. Ctrl. Pfdbfe.	90 50	91
4½ Riebeck Mont. 1912 Oblig.	108	—
4% Münch. 00/14	96 90	95 25

Ausländische

	heute	gest
4½ Oest. Schatzw.	315	328
4 - Goldrente	—	—
4 - Kronenr.	120	120
4 - konv. R.	99	95
4½ - Silberr	—	—
4½ - Papierr.	—	—
4 Türk. Adm. Al.	380	375
4 - Bagd. Eb. I	255	260
4 - - II	250	220
4 - unific. A.	1250	1150
4 - Zollobl. v11	246	262
4 Trk. 400 Fr-Los	2125	1900
4½ Ung. St. v. 13	230	235
4½ Ung. St. v. 14	235	220
4 - Goldrente	367 50	380
4 - Kronenrent.	137 50	151

	heute	gest.
4 Wien. Inv.-A	—	—
3 Oest.-U. Stb. alt	720	—
3 - - 9.S v. 1874	720	—
3 - - Erg. Netz	—	—
4 Oest.-U. Gldp-	—	—
2,6 Südöst. Eb. alt	—	—
2,6 - neu Prior	—	—
5 - Obligat	120	137
4½ Anatol. Ser. I	221	233
4½ - - II	221	233
4½ - - III	185	185
Schantungbahn	405	375
Magb. Strb. Akt.	—	—

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dampfsch. Akt	1610	1610
D. Austr. Dampf	438	451
Hbg.-Amer. Pak	319½	370 25
Hbg Süda. Dampf	670	680
Hans. Dampfsch	306	300
Nordd. Lloyd	279	280 25
Ver. Elbschiffab.	600	600

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bk. f. Elek. Werte	400	470
Bk. f. Brauindust.	250	233
Bk. f. Thüringen	367 50	369 75
Barmer Bankver.	237	240
Berl. Handelsges.	472	480
Berl. Hypothekb.	114	117 75
Braunschw. Bk	—	215
Brschw. Hann. B.	195	192 50
Com.- u. Privatb.	294	297
Darmstädt. Bank	292	293
Dessauer Landb.	—	—
Deutsche Bank	559	560
Disc.-Command	415	420
Dresdner Bank	310	315
Goth. Grundkred	160	158
Leipz. Kreditanst	245	248
Meinin. Hypobk.	147 50	146
Mitteld. Bdukrd.	101	103
- Kreditbank	252	255
Nationalbank	292	296
Nordd. Grundk.	136	138 50
Reichsbank	217½	210

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Engelhardt	5.2	53.
Schulth.-Patzenh	520	506
Reichelbräuerei	510	550

Versicherungs-Akten

	heute	gest.
Mgdb. Feuerv.-G	1425	1410
- Hagelv.-G	1400	1410
- Lebensv.-G.	—	—
- Rückvers.-G	1225	1460
Thuringia	6010	6020
Wlb. Vers.-A.-G.	1600	1605

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Aachen Leder	771	800
Accumul. Hagen	846	885
Adl. Portl.-Zem	475	490
- Oppenh. Led.	1290	1310
- Hütten Glas.	725	770
- Werke	450	460
A.-G. f. Anilinfbr	590	595
- - Bauausfg.	360	350
- - Verkwes.	1790	1800
Alexanderwerk	355	350
Alfeld-Gronau	—	750
Allg. Berl. Omnib	—	380
Allg. Elektr. Ges.	603	500
Ammendf. Papier	1010	1315
Angl.-Ct.-Guan.	1540	1570
Anh. Kohlenw.	1100	1225
- - Vz.-A.	185	200
Annabg. Steingut	2550	2800
Annen. Gußstahl	750	650
Archimedes	2000	2000
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Papier	620	695
Augsb. Nbg. Mfbr	975	—
Bachm. u. Ladew.	601	—
Bad. Anil u. Sodaf	671	500
Balcke Maschin.	650	—
Banning Maschin	2100	2705
Baroper Walzwk.	910	950
Bartz & Co.	701	750
Bayer. Cellulose	1570	1575
Bemberg	760	800
Karl Berg Aktien	700	820
Berger Tiefbau	560	590
Bergmann Elektr	550	560
Berl. Anh. Mfabr.	512	510
- Bautz. Jute	600	600
- Dampfmühl.	—	1210
- Guben-Hutf.	1200	1200
- Maschinenb.	889	872
- Neur. Kunst. V	531	540
Berthold Messing	700	700
Berzelius Bergw.	507	525
Bet.-u. Montierb.	525	510
Bing-Werke	470	461
Bismarckhütte	1800	—
Boch. Gußstahl	935	902
Böhler & Co. A.G	—	—
Bösperde Walzw.	770	770
Braunk-u Br. Ind	831	860
Braunschw Kohl	2350	2550
- Jute-Sp.	1052	—
Bremer Linoleum	1120	1100
- Vulkan	1600	1600
- Wollkämm	1605	1603
Brown, Boveri Co	—	—
Buderus Eisenw.	740	695
Busch Opt. Ind.	690	700
F. W. Busch Lüd.	950	979
Busch Wagg. VA.	1140	1125
Butzke & Co. Met.	510	500

	heute	gest
Caplior & Klein	1050	1160
Garlshütte	750	8928
Caroline Braunk.	2290	2600
Charlottbg Wass	330	346
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	1680	1740
- - - Stp.	—	—
- Griesheim	680	623
- Grünau	560	530
- v. Heyden	715	721
- Milch	652	689
Chem. Weiler	575	570
- Ind. Gelsenk	2155	2240
- Wrk. Albert	1530	1559
Conc. chem. Fab	1500	1700
- Spinn.	700	710
Consolidal Bergw	2910	1950
Cröllwitz. Papier	650	—
Daimler Motoren	373	372
Delmh. Lin (Ank	1100	1195
Dessauer Gas	466	985
Dtsch. Atl. Telgr	602	630
- Luxb. Bergw.	851	870
- Niedl. Telegr.	—	850
- Südam. Tel.	560	600
- Babcock & W	2975	2970
- Eisenb. Sigw	701	740
- Erdöl A.-G.	1850	1825
- Gußstahl	475	520
- Jute-Spinn.	1600	1600
- Kabel	485	580
- Kaliwerke	1675	1557
- Spiegelglas	—	1200
- Steinzeug	—	750
- Waff. u. Mun	1201	1235
- Wollwaren	680	675
- Eisenhandel	500	487
Dinnendahl	560	590
Donnersmarckh.	1000	1850
Doering & Lehrm.	690	700
- - V.-A.	—	111
Dresdn Gardinen	680	700
Dürener Metall	1890	1800
Dürkopp-Werke	846	550
Düssd. Eis. u. Dr.	—	—
Dynamit Nobel	560	570
Eckert Maschfb.	—	—
Egestorff Salz	1485	—
Eilenburg Kattun	1993	2100
Eintr. Braunkoh.	1000	1350
Eisen Velpert	1600	1650
Eisenwerk Kraft	750	820
Elberfeld. Farben	600	620
El. Licht u. Kraft	360	360
Eschweil. Bergw.	750	775
Essen. Steinkohl.	1035	1065
Exzelsior Fahrr.	690	610
Faber Bleistifte	858	800
Fahlbg. List & Co.	501	500
Feldmühl. Papier	610	540
Felt u. Guilleaum	700	724
Filt- u. Brautech.	1606	1680
Flensb. Schiffsb.	625	805

	heute	gest.
Flöther Masch.	—	760
Fraustädt Zucker	952	975
Freund Masch.	831	850
Friedrichsh. Kali	1100	1110
Friedrichshütte	4010	400
R. Frister & Co	425	410
Fröbeln Zucker	971	968
Gaggenau A.-G.	701	701
Gasmotor. Deutz	620	620
Gebhard & Co.	605	630
Geisweid. Eisen	—	—
Gelsenkirch Berg	900	901
- Guß	630	721
Gust. Genschow	500	480
Georg Marienhüt	880	881
Gerbstoff Renner	—	—
Ges. f. elek. Unter	405	388
Gildemeist. & Co.	1450	1520
Glauziger Zucker	1202	1245
Gebr. Goedhart	1700	1745
Th. Goldschmidt	718	695
Görlitzer Waggon	610	640
Gothaer Waggon	800	810
Gr. Strehlit. Cem.	940	940
Haberm. & Guck	540	540
Hackethal Draht	480	500
Hagelb. Akt.-Gs.	460	478
Hallesche Masch	2605	2610
Hannov. Masch	2400	2200
- Waggon	571	550
Harbg.-Wien-G.	1305	1350
Hark. Bgw St Pr.	840	890
Harpen Bergbau	1750	1720
Hartmann Masch	650	620
Hasper Eisen	—	—
Hedwigshütte	538	520
Held & Francke	460	490
Hemmoor Cemt.	1020	1130
Hildebrd. Mühlen	—	—
Hille-Werke	490	490
Hindr. Außerm.	560	575
Hirsch Kupfer	580	580
Höchster Farben	575	590
Hösch. Eis. u. St.	1000	950
Hohenlohewerke	610	575
A. Horch & Co.	380	388
Hotelbetriebs ges	1605	1650
Humboldt Masch	480	490
L. Hupfeld & Co.	515	510
Hüttenw. Kayser	—	—
Ilse Bergbau	1150	1100
Industriebau	455	380
Jeserich Asphalt	900	940
- Vorzug	—	—
J. A. John	428	430
Max Jüdel & Co	570	620
Jülich Zucker	1400	—
Kahla Porzellan	—	1345
Kaliw. Aschersl.	840	635
Karlsruh. Masch	661	700
Kassel Federstah	—	1800
Kattow. Bergbau	1525	1275
Keula Eisenhütte	400	—

	heute	gest.
Keyling & Thom	3300	3800
Kirchner & Co.	930	1050
Koch Adlernähm	1020	1000
Köln Neues. Berg	1063	1105
Köln-Rottweiler	630	640
Kölsch Walzwg	1575	1875
Königsborn Berg	—	—
Königszelt Porz.	1100	—
Körbisdorf Zuck.	2200	2320
Gebr. Körtung	450	440
Kostheim Cellul.	800	950
Krauß & Co.	510	510
Kronprinz Metall	1200	1190
Krüger & Co.	820	800
Kruschwitz Zuck	536	640
Kunz Treibriem	680	705
Kupferw. Dtschl.	730	830
Küppersbusch	1250	1290
Kyffhäuserhütte	320	320
Lahmeyer & Co.	355	370
Lauchhamm. kov	690	680
Laurahütte	1510	1510
Leipz. Pland. Zim	676	710
Leipz. Wrkzeugm	820	850
Leopoldsgrube	536	530
Leophall. ch. Fab	1475	—
- - V.A	—	1550
Linde Eismasch.	905	930
Lindenbg. Stahlw	1700	1700
Lindström A.-G.	630	631
Lingel Schuhfbr.	560	580
Linke Hofmann	720	730
Löwe & Co.	625	846
C. Lorenz & Co.	620	601
Loth. Hüt.-u. B.V	605	620
Lüdenschd. Met.	601	600
Lünebg. Wachsbl	—	3001
Luther Maschin.	875	875
Magdb. A.-Gas-G	360	405
- Bergwerk	1250	1250
- Mühlen	680	630
Magirus C. D.	400	415
Mannesmannröh	1110	1103
Marie Bous. Brgw	2260	2200
Marienh. b. Kotz.	475	482
Mark Cement	1400	—
Märk. West. Bgw.	810	770
Maschfb. Buckau	—	—
- Kappel	970	960
Mech. Wbr. Lind.	770	750
Mech. Sorau	1407	1500
Mechan. Zittau	700	75
Mebith. Tüllfabr.	—	—
Mil. wie. Eisenw.	—	—
Mix & Genest	800	505
Mühlheim. Brgw.	1425	1400
Nat. Automobil	400	385
Neptun Schiffsw.	950	495
Niederlaus. Kohl.	1300	1300
Nitrit-Fabrik	705	750
Nrd. Wollkämm.	1075	1125
Nürnb. Herkules	726	800
Obsch. Eisb.-Bd.	685	675

	heute	gest.
Obschl. Eis. Caro	540	510
- Kokswerke	1270	1310
Oeking Stahlwk	925	950
Ohles Zinnwalzw.	500	626
Orenstn & Koppel	870	800
Osnabr. Kupferw	852	875
Ostwerke	630	500
Passer	790	600
Peiper & Co. Walz	2200	—
Phönix Bgw A.G	1005	1000
Pintsch A.-G.	1300	1350
Plauen Gardinen	1100	1200
Plauener Tüll	510	—
Pöge Elektr.	323	265
Rasquin Farben	910	940
Rauchw. Walter	1211	1250
Ravensb. Spinn	3200	3500
Reichelt Metsch	1500	1650
Rhein. Braunk.	1310	1255
- Metallwaren	—	—
- - Nassau	1700	1760
- Stahlwerke	920	920
- Wstf. Kalkw	1604	1610
- W. Prtl. Cem	—	—
Riebeck Montaw	1550	1525
Rombach. Hütt	501	507
Rositzer Braunk.	700	800
- Zucker-Raff.	720	800
Rütgerswrk A.G.	700	715
Sachsenwerk	471	471
Sächs Gußst. Döhl	925	—
- Th. Prtl.-Zem.	560	600
- Webstuhl	760	700
Sangerh. Masch	860	880
Sarotti-Schokol.	900	940
Sauerbrey Masch	750	790
Saxonia-Zement	555	550
Schles. Cellulose	602	625
- Zink	975	1000
- Vorz.-A.	875	1000
Schloßf. Schulte	2800	3000
Schneider, Hugo	595	58.
Schöndorff. Gebr	390	400
Schönebeck Met.	1175	1250
Schubert & Salzer	1040	1050
Schuckert & Co.	555	553
Schulz jun. Fritz	855	975
Seck Mühlenbau	850	850
Fr. Seiffert & Co.	2175	—
Siemens Elek. Bet	180	—
Siemens & Halske	825	851
Simonius Zellul.	—	—
Stahl & Nölke	1680	1720
Stettin Chamotte	1050	1050
- Vulkan	1190	1261
Stöhr Kammgarn	1475	1481
Stöwer Nähm.	1103	1150
Stollberger Zink	875	975
Sturm A.-G.	810	—
Tecklbg. Schiff	686	780
Telefon Berliner	440	440
Terra A.G. f. Sam	676	—
Teutonia Misburg	—	—

	heute	gest
Thale Eisb. St. Pr.	4200	4400
Thür. Bleiweißfb	1900	1950
Thür. Salinen	405	500
L. Tietz	290	255
Tittel & Krüger	1050	1000
Trachenbg. Zuck	—	—
Triptis Porzellan	870	810
Tüllfabrik Flöha	661	660
Türk Tabak abg.	—	—
Union che. Fabr.	905	1000
Union-Werk	460	500
Ver. Berl. Mörtelw	525	559
- dtsch Nickelw	975	1005
- Flansch. Fabr.	1365	1410
- Glanzstoffabr	2000	2100
- Gothaniawerk	610	600
- Metall Haller	930	881
- Portl. Schim.	600	550
- Schmirgel	1350	1500
- Schuh	434	—
- Thür. Metall.	1100	1200
- Zyp & Wiss	3800	3870
Viktoria-Werke	576	600
Vogel Isolierdrht	680	685
Vogtl. Maschinen	413	402
Wanderer-werke	1235	1150
Wegelin & Hübn.	550	600
Wenderoth phm.	1500	1600
Wernsh. Kammg.	875	870
- - Vorz.-A.	—	—
Wersch. Weißf. Br	—	—
Weser	870	899
Wesel Porz	905	1000
Westeregeln	1300	1300
Westf. Drahtind.	502	500
W. El.-u. Drahtw.	415	400
West. Kupfer	480	—
Wicking Prtl.-Z.	890	905
Wilhelmshütte	526	536
Wißner Metall	1290	1325
Wittener Glas	—	—
Wittener Gußst.	—	885
Wittkopp Tiefb.	850	—
Wrede Mälz.	1700	1607
Zeitzer Masch.	1550	1675
Zellstoff Waldhof	748	710
Zimmermann-W	360	365
Zwickauer Masch.	—	824

Kolonial-Werte

	heute	gest
Dtsch.-Ostafrika	352	250
Neuguinea	431	451
Otavi Minen	798	850
- Gen. Sch.	—	—

Nichtamtlich

	heute	gest
Mansfelder Kuxe	16650	1820
Deutsch. [illegible]	1900	191

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220531024/fragment/page=0005

Mittwoch Donnerstag

Nussbaum

das führende Kauf- und Warenhaus Halles

Freitag Sonnabend

bringt

überraschend billige Pfingst-Angebote!

Herren-Sporthemden . 295.— 245.— **225**

Einige Beispiele:

Knaben-Sporthemden in allen Größen . von **95** an

Damen-Wäsche

Untertaillen aus Hemdentuch mit breiter Stickerei . . **29⁷⁵**
Achselschl.-Damenhemd aus gutem Hemdentuch mit Languette . . **89⁵⁰**
Unterrock mit breitem Stickerei-Volant **98⁰⁰**
Prinzessrock gutsitzende Form mit reicher Stickerei . . **275⁰⁰**

Waschstoffe

Voilettes in schönen hellen Rankenmustern . Meter **69⁵⁰**
Rips-Popeline 80 cm breit, modefarbig mit verschiedenen Streifen . Meter **42⁰⁰**
Woll-Musselin in großer Musterauswahl Meter 165.00 135.00 **95⁰⁰**
Voile ca. 115 cm breit in modernen Mustern . . . . . Meter **130⁰⁰**
Wasch-Cover-Coat ca. 110 br., gestr., für Kleider u. Röcke Mtr. **135⁰⁰**
Voll-Voile ca. 115 cm breit, beyond gute Qualitäten in sehr großem Farbensortiment . Meter 168.00 **155⁰⁰**

Kleider-Schotten doppelbreit, in vielen Mustern. Meter **62⁵⁰**
Sommer-Mäntel u. Kostüm-Stoff einfarb. u. gemust., 130 cm br. Mtr. 295 00 **240⁰⁰**

Korsetts

Damen-Haus-Korsetts grau Drell mit Spiralfeder **86⁰⁰**
Damen-Reform-Korsetts mit Träger aus grauem Drell . . 160.00 **90⁰⁰**
Damen-Korsetts sehr lange, gutsitzende Form, Satindrell 135.00 **95⁰⁰**

Herren-Artikel

Oberhemden mit Kragen **275⁰⁰**
Breite Selbstbinder schöne Muster 24.50 **19⁷⁵**
Sport-Westen in verschiedenen Wetten **29⁷⁵**
Leder-Sportgürtel Stück **58⁰⁰**

Weiss-Waren

Kinder-Kragen aus Rips-Piqué 18.00 **15⁰⁰**
Fichus für Jacken und Blusen mit Spitzen und Hohlsaumgarnitur 35.00 **22⁰⁰**
Sackkragen aus Rips oder Leinenstoff mit Hohlsaum . **25⁰⁰**
Gürtel Metall- und Holzperlen . . 88.00 55.00 **32⁵⁰**

Stroh-Hüte

Herren-Stroh-Hüte Matelots-Form **19⁷⁵**
Herren-Stroh-Hüte Bastgeflecht, Panama-Form **29⁷⁵**
Herren-Stroh-Hüte Matelots-Form **58⁰⁰**

Strümpfe

Damen-Strümpfe engl. lang, schwarz, weiß, leder . . . Paar **26⁷⁵**
Damen-Strümpfe schwarz u. braun verstärkte Fersen und Spitzen . . . Paar **36⁷⁵**
Damen-Strümpfe mit Doppel-Sohle, Schleiermusseline, Seidenglanz Paar **75⁰⁰**

Gardinen etc.

Abgepasste Rollos weiß und creme Fenster 350.— **300⁻**
Bettdecken aus engl. od. Erdstüll, 2 bettig Stück 350.— **275⁻**
Steppdecken doppelseitig. Satin Gr. ca. 160/210 . . . . Stück **950⁻**
Gartentischdecken-Stoff ca. 120 brt., perfct. Muster Meter **168⁻**
Halbstores mit Einsätzen und Volant Fenster 250.— **195⁻**
Künstler-Gardinen 3 teilig. gute Qualität Fenster 385.— **285**
Möbel Plüsch ca. 130 br. einf. Meter 295.— **260⁻**
Möbel-Plüsch ca. 130 br gemust. Meter 435.— **385⁻**

Schuhwaren

Weisse Stoff-Schuhe Pumps . . . **55⁻**
Weisse Leinen-Spangenschuhe gute Qualität Paar **155⁻**
Weisse Leinen-Schnürschuhe 6 Fabr. Paar **188⁻**
Kinder-Segelfischstiefel gutes Lederf. Paar 85.— **78⁻**
Braune Halbschuhe f. Damen, mod. Form u. Farbe . . Paar **385⁻**
Braune Damenstiefel bequeme Form Paar **450⁻**
Damen-Halbschuhe zum Schnüren Paar **195⁻**
Damen-Stiefel gutes Leder, beliebte Form Paar **365⁻**

Im II. Stock **Kinder-Klapp- und Sportwagen** in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Hernseife Doppelstück **8²⁵**
Blumenseife Stück **2⁷⁵**
Döring-Seife Stück **7⁵⁰**
Lilienmilch-Seife **10⁰⁰**

Bade-Wäsche

Badelaken in allen Größen von 80 cm **89⁵⁰**
Badekappen aus Ia Gummi 69.50 **59⁷⁵**

Damenstrumpfhalter Paar **4⁹⁵**
Damenstrumpfbänder in eleg. Ausführ. Paar **39⁵⁰**
Armbänder Ia Gummi Einlage Paar **8⁹⁵**
Schuhsenkel Maco, 100 cm Paar **1⁵⁰**

1 Posten **Kriminal-Romane 6⁰⁰** Jeder Band nur 9 00
1 Posten **Ullstein-Romane 7⁰⁰** Band nur . . . .

Bade-Wäsche

Bade-Hosen von **6⁷⁵** an
Bade-Anzüge v. **39⁷⁵** an

Halsketten . . 10.75 **3⁷⁵**
Wachsperlenkette 22.50 **12⁷⁰**
Haarspangen . . 9.75 **5⁷⁵**
Haarpfeile mod. Formen in großer Auswahl.

Theater in Halle.

Stadt-Theater
Mittwoch, d. 31. Mai Anf. 7½, Ed. 10¼ Uhr, **Zar u. Zimmermann** Komische Oper von Lortzing. Donnerstag **Der Obersteiger.**

Juni Dr. Hans **L'Arronge** Schriftsteller Vortragskünstler
Drei **Geschw. Kletts** alpines Volkslied. Terzett
Modernes Theater 12 hervorrag. Kunstkräfte

Auswärtige Theater

Mittwoch, den 31. Mai

Magdeburg Stadt-Theater 7½ Theater-Konzert
Wilhelm-Theater 7½ Inspektor Bräsig

Erfurt Stadt-Theater 7½ Rheingold

Dessau Friedrich-Theater 7½ 4. Abonnements-Konzert

Weimar Deutsches National-Theater 4° Lohengrin

HEUTE
Mittwoch, 3 Uhr u. 7.15 Uhr
ZWEIMAL SARRASANI
Europas grösste Schau.
Nachmittags halbe Preise. Nachmittags komplettes Abendprogramm. Vorverkauf: Curt Walla, Poststr. 1. u Circus-Kasse, ab 9 Uhr geöffnet. Telephon 1965. Vorverkauf für Pfingsten beginnt Donnerstag. Nur kurze Zeit in Halle.

Bad Schandau Die Perle der sächs. Schweiz, a. d. Elbe. Eisenquelle u. Trinkbrun., Sauerst.-Sol.-Kiefernadel-Moor., kohlensaure, elektrische Bäder aller Art, elektr. Licht Konzerte Reunions Kurtheater Lawn-Tennis Knocker jeder nach Sport. Prospekt d. d. Steinst.

Sofort lieferbar!
Neue Kupfer-Elektro-Motore, Drehstrom 220/380 V., 380/660 V. Gleichstrom 110. 220, 440 V. in allen Leistungen 1—27 PS. verkauft preiswert
Ingenieur Georg Schneider, Halle a. S., Mozaristraße 24. Tel. 1907.

Günstigelegenheit im Hansa-Hotel am Riebeckpl. neb. Apollo.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Hansa-Institut! Vervielfältigungen, Abschriften u. Dikt te wurd. sel. angefertigt. **Hansa-Institut** Magdeburger Str. 36 Telephon 5223.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	3. Juni
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	10 Juni
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	17. Juni
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	24. Juni
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	8. Juli
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. Juli
	„Manchuria“	22. „

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:
American Line, HAMBURG, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. man bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Rennen in Halle

Sonnabend, 3. Juni, nachm. 3½ Uhr, Sonntag, 4. Juni, nachm. 3 Uhr:
6 Flachrennen und 8 Hindernisrennen
Gesamtpreise: 430 000 Mk. und 11 Ehrenpreise.
Totalisator von 2½ Uhr ab geöffnet.
Näheres Plakate und Programme.
Gute Zugverbindungen von allen Seiten.

Fabrik-Handtücher prima gezwirnte Ware sofort greifbar abzugeben. **Gebr. Talle, Bautzen i. S.**

Dampf-Waschanstalt Halloria Marienstraße 2 2 Minuten v. Bahnhof entfernt. Telephon 5692. Spezialität: Herren-Stärke-Wäsche. Famil.-Roll- u. Naßwäsche n. Gew. u. Stück

---

Tel. 1577. Tel. 1577.

Rohstoff-Verwertungs-G. m. b. H.
Domplatz 9
zahlt die höchsten Tagespreise für
Lumpen, Papierabfälle, Zeitungen, Bücher, Felle, Knochen, Wein- u. Sektflaschen, Alteisen u. Altmetalle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220531024/fragment/page=0006